

Märker-Zeitung

Märkerburger Zeitung

Kreisblatt

Märkerburger Kurier

Bezugspreis monatlich RM 2.50 durch Boten frei Haus, durch die Post RM 2.60 gegen Nachnahme. Abbestellbar monatlich RM 1.50 (Einzelposten halber Preis.)
(Gesamt-Vertrieb: 28. Im Falle höherer Gewalt (Ersatz) bleibt kein Rückhalt auf Zurücksendung oder Nachlieferung.

Bezugspreis für 6. 10 Postfach, Mühlenturm 10 Pf., im Reichsamt (4 Postfach) 50 Pf. - 50c. Briefe und Zusendungen 30 Pf. Postschlag - Sammlungen gegen Aufschlag. Rückhalt nach Text - Postfachkonto - 10 Pf. 100.-, 100.-, 100.-
Telegramm-Nr. 10000

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Märkerburg.

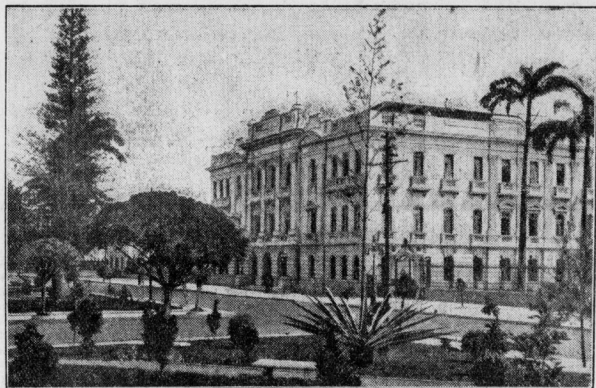
Einzelpreis 15 Pf.

Märkerburg, Mittwoch, den 21. Mai 1930

Nummer 118

Kurs nach Südamerika.

Der Regierungspalast in Pernambuco.



Die erste Etappe seines großen Ringes nach der Neuen Welt hat Graf Zeppelin hinter sich. Nach zwölftägigem Aufenthalt ist er wieder von Sevilla in Richtung auf die Kanarischen und kaperdischen Inseln abgefahren und kreuzt nun über dem offenen Atlantik. Sein nächstes Ziel ist Pernambuco an der Nordküste Brasiliens.

Zeppelin eingegangen: 2 Uhr 15 Min. Passieren in dreißig Minuten Kanarien.

Nach einem Sprung der Station Teneriffa (Kanarische Insel) überflog der Graf Zeppelin die Stadt um 5,40 Uhr nachmittags M. C. Z.

Vorbereitungen in Buenos-Aires

Der 'Notterdamer Courant' meldet aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires: Der Senat hat die feierliche Begrüßung der Zeppelnmannschaft beschlossen, wenn das Luftschiff in Buenos Aires landet. Der Staatspräsident hat seine Abreise aus Buenos Aires verschoben, um gegebenenfalls die Führer des Luftschiffes zu empfangen. Man erwartet vom Zeppelinbesuch eine ungenüßliche Förderung der Pläne für einen fähigen Luftschiffverkehr zwischen Südamerika und Europa.

England ist neidisch.

Die Londoner Zeitungen sprechen erneut ihre Enttäuschung aus, daß die beiden englischen Luftschiffe immer noch in der Reparaturarbeiten liegen und dem Zeppelin wieder den Vorrang lassen. 'Daily Telegraph' spricht von 'Anverwandtschaften', und die 'Times' bringt in einer ganzen Spalte Einzelheiten über die Zeppelinfahrt mit deutlichen Nebenbitten auf die englische Admiralität, der beide englische Luftschiffe unterliegen.

Auf Reparationskonto?

In der 'Deutsche Tourist' wird die Forderung erhoben nach einer Bestellung eines Zeppelnluftschiffes für die französische Marine auf Reparationskonto. - Die 'Deutsche Tourist' dient oftmals als Sprachrohr des französischen Marineministers.

Dienstentlassung des Oberbürgermeisters Böß.

Im großen Sitzungssaal der preussischen Staats- und Finanzdirektion trat am Dienstagvormittag der Wehrsausschuß Berlin unter dem Vorsitz des Präsidenten Moschke zur Hauptversammlung im Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Böß zusammen.

Vor dem Gebäude war Polizei postiert; eine Anzahl Mengeleute hatte sich eingefunden. Verhörsmittler Böß entzog sich etwaigen unliebsamen Szenen dadurch, daß er bereits etwa eine Stunde vor Beginn der Verhandlung eintrat. Trotz seines Erholungsansehens sah er recht bleich und angegriffen aus. Er wurde von seinem Verteidiger, dem Reichstagsabgeordneten Hildebrandt, in den Saal geleitet.

Das Gericht fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte hat die Pflichten nicht erfüllt, die ihm sein Amt auferlegte und sich durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt. Er wird deshalb mit Dienstentlassung bestraft. Dem Angeklagten wird auf Lebenszeit zwei Drittel des ihm regelmäßig zulehrenden Pensionbetrages als Unterhaltung gewährt. Die baren Auslagen des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Böß hat sofort gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Die Stimmung, mit der die Berliner Bevölkerung das Urteil aufnimmt, ist unmissverständlich mit folgenden Worten wiederzugeben: Bürgermeister Böß, Bürgermeister Böß, Denk du noch der Zeiten, Das du einst im Amt Ginst in Geld und Samt, Kommt der Reichstagsabgeordnete Hildebrandt leiten? Stellung ist passé, Sarkastik laßt ab, Schöner Feils, du gingst in Franzen! Und nun zahlst wir zum Hofe Dir 'ne riesige Pension: Geh hin und häut' den Hantzen!

Der sächsische Landtag aufgelöst

In der Sitzung des sächsischen Landtages am Dienstag wurde mit 50 gegen 46 Stimmen die Auflösung des Landtages beschlossen. Für den Auflösungsantrag stimmten 33 Sozialdemokraten, 12 Kommunisten und 5 Nationalsozialisten, dagegen 18 Deutsche Volksparteier, 11 Wirtschaftsparteier, 8 Deutschnationale, 5 Landvolksparteier, 4 Demokraten, 3 Volksrechtsparteier und 2 Christsozialisten. Nach Blättermeldungen aus Dresden haben

die Neuwahlen in Sachsen am 22. Juni statt. Bis zur Wahl der neuen Regierung bleibt die Regierung Schied im Amte. Das Ergebnis der Wahlen dürfte wichtige Rückschlüsse auf die heutige Machtheilung der verschiedenen Parteien im ganzen Reich ermöglichen und daher besonders auch von großem Einfluß darauf sein, wie die Parteien sich zu der Frage der Reichstagsauflösung und Reichstagsneuwahl stellen werden, die angesichts der zahlreichen Gegenläufe in wichtigsten Fragen jederzeit akut werden kann.

Mit dem Zeppelin bis Cadix.

Während der letzten Stunde vor dem Start des Graf Zeppelin überflog das dreimotorige Luftschiff-Märkerburg mit Berliner Pressevertretern an Bord den Zeppelin und umkreiste fortgesetzt das Schiff während des Weiterfluges. Das Flugzeug überflog den Luftschiff folgenden Spruch: Die deutsche Presse und die Luftfahrtbesatzung des D 1089 wünschen dem Graf Zeppelin glückliche Fahrt! Zur Antwort winkten die Zeppelnpassagiere aus den dicht besetzten Kabinen ihren Dank herüber. Das Flugzeug begleitete den Zeppelin in Kreislagen bis Cadix und kehrte dann um, während der Zeppelin sich auf den Atlantischen Ozean hinaus begab.

Auf dem Wege nach Madeira.

Über den Flug des Luftschiffes 'Graf Zeppelin' ging am 19.45 Uhr dem Luftschiffbau folgender Spruch ein: '16 Uhr 34 Grad Nord, 12 Grad West; Luftschiff fährt noch nicht besonders schnell, da Gegenwind aus Süd bis Südwest, aus Norden nach Westen, Richtung Madeira, um Ziel nördlich Kanarischen Inseln zu umfahren und eher Post-af zu erreichen.'

Auf hoher See gefischt.

Die Londoner 'Retriever' der 'Associated Press' erhielt eine Privatmeldung des Dampfers 'D'Hier', der den Graf Zeppelin am 24.4 Uhr nachmittags Greenwicher Zeit mit 34 Grad 44 Minuten nördlicher Breite und 12 Grad 53 Minuten westlicher Länge gefischt hat. Es herrichte leichter Südwestwind. Die See war ruhig, die Sicht gut. Wie aus dem Bericht gemeldet wird, flog das Luftschiff um 15 Uhr mit 50 Meilen Geschwindigkeit und befand sich 34 Grad 35 Minuten nördlicher Breite und 12 Grad westlicher Länge.

Der Dampfer 'D'Hier' meldete nach Cadix, daß er am 35 Grad 39 Minuten nördlicher Breite und 11 Grad 24 Minuten westlicher Länge mit dem Luftschiff um 18.10 Uhr in Ankerbindung war. Das Luftschiff funkte, die Heile ohne Zwischenfall voran. Aus Las Palmas ist nicht weiter gemeldet. 'Graf Zeppelin' wurde gestern nachmittags auf halbem Wege zwischen der spanischen Küste und den Kanarischen Inseln von mehreren Dampfern beobachtet. Der Dampfer 'Marras' folgte dem Zeppelin etwa 325 Meilen nördlich der Kanarischen Inseln. Das Luftschiff flog mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Meilen in der Stunde. Der Dampfer 'Gran Canarias' berichtet, daß er den Graf Zeppelin sah.

Beim Luftschiffbau Friedbühnen ist

folgender Spruch von Bord des 'Graf

Neues in Kürze.

Der preussische Landtag nahm am Dienstag in zweiter Lesung die Erhöhung der staatlichen Grundvermögenssteuer gemäß dem Antrag der Regierungspartei mit 186 Stimmen der Antragsteller gegen 146 Stimmen der Opposition an.

Der demokratische Reichsparteitag tritt am kommenden Sonntag in Halle zusammen. Nach einer vierstündigen über verchiedene grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten nicht erzielt wird, soll ein außerordentlicher Reichsparteitag einberufen werden.

In Esnaßrad überflogen Kommunisten eine nationalsozialistische Versammlung. Wäcker sind 7 Schmerzerleiste gemeldet. Die Polizei weigert Angaben über die offenbar sehr hohe Zahl der Verletzten.

In Paris wurde der französische Anteil an den Aktien der Bank für internationale Zahlungen (Reparationsbank) 150fach überzeichnet, der deutsche Anteil in Brüssel 12fach.

Obwohl hat in der Unterredung mit einem englischen Pressevertreter keine Bereitwilligkeit zur Teilnahme an Verhandlungen mit England erklärt unter der Voraussetzung, daß die Salzsteuer abgesetzt, Indien eine Verfassung gewährt wird und seine überigen Forderungen erfüllt werden.

Verbot der Wehrverbände?

Im Haushaltsausschuß des Reichstages äußerte der Reichsinnenminister Brüggemann sich über den neuen Konflikt mit Zählungen über die Einstellung von Nationalsozialisten in hohe Polizeistellen, sowie über die Frage der Aufrechterhaltung der preussischen Teilverbände des 'Stahlhelms'. Dabei erklärte er:

Die Dinge liegen sehr verwickelt, daß ich es den großen militärischen und politischen Strategen des 'Stahlhelms' überlassen muß, welchen Ausweg sie finden.

Ich werde selbstverständlich dieses Problem weiter verfolgen, und es kann sehr wohl wünschenswert sein, daß überhaupt die Frage dieser Verbände in sich fähige keinen aus - bei der gegenwärtigen Erziehung der politischen Bewusstseins in Deutschland einer Nachprüfung unterzogen werden muß.

Unsere Aufgabe im Deutschen Reich, den Staatsbürger zu bilden, wird sicherlich zur Unmöglichkeit gemacht, wenn politische Gruppen in Uniform und mit Wetzeln, wenn gleichsam benutzte Gruppen im Staate einen Staat selbst bilden.

Das linksdemokratische 'Berliner Tageblatt' interpretiert dazu: Man bringt diese Andeutung mit Behauptungen in Verbindung, die neuerdings im Zentrum nach Stellung zingen und entweder eine radikale Bekämpfung oder sehr sehr stark einschneidende Bestimmungen für alle Verbände, einschließlich des Reichsbanners, zum Ziele haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß im Anschluß an den Reichstag selbst noch mehrere Grundbedingungen nach diesen Absichten eingebracht werden.

Notopfer?

Aus Berlin verlautet: In der Presse werden Andeutungen über Behauptungen im Zentrum gemacht, ein Notopfer einzuführen. Diese Informationen gehen offenbar auf einen Artikel der 'Germania' zurück, in dem vorgeschlagen wurde, daß der Reichstag von sich aus einen solchen Antrag auf Einführung eines Notopfers betreiben solle, um das Defizit der Arbeitslosenfürsorge zu decken. Inzwischen haben in der Zeit innerhalb der Zentrumskräfte eine Reihe Behauptungen über dieses Thema kursieren lassen.

Die Bewegung für das Notopfer geht aus von dem drückend-gewerkschaftlichen Kreis um Dr. Stegerwald, der noch gestern nachmittag eingehende Berechnungen darüber hatte. Sie steht in engem Zusammenhang mit den Vorschlägen der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung, die denen so immerhin noch ein Fehlbetrag von 75 Millionen zu decken bleibt, abgesehen davon, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit weitere Mittel erforderlich macht. Unter diesen Umständen haben die Verwaltungen im Zentrum das Ziel, etwa 150 bis 200 Millionen durch ein Notopfer der Fiskuslasten anzubringen. Der Plan geht dahin, die kleinen Einkommen bis zu einer gewissen Grenze freizulassen und dem Notopfer die Form der Einmaligkeit zu geben.

Praktisch wird die Entwidlung wohl in weitergehender, die Zentrumskräfte dem Reichsfinanzminister im Laufe dieser oder der nächsten Woche Vorschläge unterbreitet und ihn bitten, mit den Reichstagsmitgliedern der Regierungspartei darüber zu verhandeln.

In Kreisen der Deutschen Volkspartei steht man dem Gedanken des Notopfers beifällig nicht unempfindlich gegenüber. Die endgültige Stellungnahme der Fraktion dürfte aber von der Gestaltung der Vorläufe und der Notwendigkeit, das Defizit zu decken, bestimmt werden.

Die Vorschläge des Reichs-Parlamentarier.

Seit Montag liegt dem Reichsministerium ein aus 400 Zeilen umfassendes Gutachten vor, dessen Verfasser der Parlamentarier Dr. Zentgraf ist. Es ist das Gesamtgutachten der seit einem halben Jahre an der Hand der sächsischen Überprüfungen des Reichshaushautes durch den Oberrechnungsrat zusammengestellten Vorschläge Dr. Zentgraf.

Auf unbekante Weise sind aus diesem Anstalt diejenigen Verordnungen vorzeitig veröffentlicht worden, die die Reichsversammlung für die Parlamente herbeiführen. Es sind Verordnungen bis 50 Prozent für die Besätze der Abgaben und vorgelagert. Die Erlasse sind unverzüglich, das heißt bis zum 1. März, in Kraft zu setzen. Der Reichstag hat die Ministerbezüge nicht halt macht. Er fordert eine Erhebung der Ministergehälter von 86.000 auf 200.000 Mark im Jahre und die Entziehung aller Voten für die Beamten der Ministerien mit Ausnahme der Minister, der Staatssekretäre und der besonderen Kommissionen.

100 Millionen Dollar Reichsbeteiligung an der Mobilisierungsanleihe.

Die Regierungsparteien haben im Reichstag folgenden Beschlüssen über die Beteiligung des Reiches an der Mobilisierungsanleihe eingebracht:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bis zu 100 Millionen Dollar im Wege der Beteiligung an der in der Reichsversammlung über die Mobilisierung für einen Zeitraum von nicht aufsteigbarem Teil der Annullitäten des neuen Planes vorzuziehen ersten Mobilisierungsanleihe Hülfe zu machen. Der Erlös fließt der Deutschen Reichsbankgesellschaft und der Deutschen Reichsbank, die einen entsprechenden Anteil an den Ausgaben zu übernehmen haben, die dem Reich aus dem Dienst der Anleihe erwachsen.

Die große Wohlmeinung über Reich und Völker hat auch die Landwirtschaft erreicht. Ein Delegiertentag landwirtschaftlicher Arbeiter Brandenburgs in Templin hat gestern die Forderung nach Befreiung der Arbeitsschicht um täglich eine Stunde und Erhöhung des Stundenlohnes um 20 Pf. angebracht.

Zur Erhebung des hiesigen Millionenbetrags hat auch die Stadt Berlin mit einer Einschränkung ihrer Gemeindeforderungen begonnen. Auf mehrere Monate hin bleiben städtische Betriebe gesperrt. Darüber hinaus wurden auch Arbeitskräften und verschiedentlich schon Entlassungen, besonders in der städtischen Parkverwaltung, vorgenommen. Das alles ist aber vorläufig nur der Anfang.

Aus Berlin verläuft: Die weitere Erhebung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ruht auf Widerstände im Reichsfinanzamt. Das neue Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung soll dem Parlament in einer Reihe Einzelvorlagen zugehen, und zwar zunächst die Vorlage über Kleinrentenversicherung und kommunale Umfahrungen. Nicht uninteressant ist die bisher nicht bekanntgewordene Tatsache, daß außer dem Reichsfinanzpräsidenten Lutzer auch der Sparfunktionsrat Saemisch an der Montagfabrikation teilgenommen hat.

Georg Bernhard in Ungnade.

In dem Prozess des Verleugers Dr. Franz Willein gegen seine Brüder auf Wiedererhebung in seine Stellung als Generaldirektor des bekannten Willeinverlages wurde bekannt, daß der Chefredakteur der „Bösischen Zeitung“, der demokratische Reichstagsabgeordnete Georg Bernhard, im Laufe des Jahres aus dem Verlage ausgetreten war. Bernhard hätte den Anstoß zu dem Familienstreit gegeben durch Behauptungen gegen Franz Willein, die sich jetzt als unrichtig herausstellen.

Hoffentlich hört damit auch der mitunter recht bedenkliche Einfluß auf, den der bündnerfranzosenfreundliche Georg Bernhard seit langem in der deutschen Außenpolitik ausübt.

Napoleons I. mißglückter Selbstmord.

Interessante Ergebnisse neuester Geschichtsforschung.

Kaum ein anderer Großer der Weltgeschichte hat das Interesse der Weltgeschichte derart in Anspruch genommen, wie Napoleon I. Man mißt eigentlich annehmen, daß sein Leben bis in alle Einzelheiten durchforscht und bekannt ist. Dem ist jedoch nicht so. Erst jetzt konnte festgestellt werden, daß Napoleon in den Tagen seiner Abdankung einen Selbstmordversuch unternommen hat, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Napoleon — und Selbstmord! Die Gestalt des großen Herrschers erscheint in einem neuen Lichte. Ein großartiges Schicksalsdrama bekommt eine neue, unerwartete Wendung.

In der altfranzösischen geschichtlichen Zeitschrift „Revue des deux Mondes“, die erst kürzlich ihr hundertjähriges Bestehen feierte, werden jetzt Aufzeichnungen eines Zeitgenossen Napoleons, des Generals Colincourt, veröffentlicht, der seinerzeit der französische Gesandte in St. Petersburg war und sich jahrelang des besonderen Vertrauens seines Kaisers erfreute. Er war Zeuge des Todeskampfes von Fontenoy, an dem Napoleon teilnahm. In dem Tage, die durch die Schlacht von Leipzig eingeleitet und mit der Abdankung Napoleons am 11. April 1814 beendet wurden.

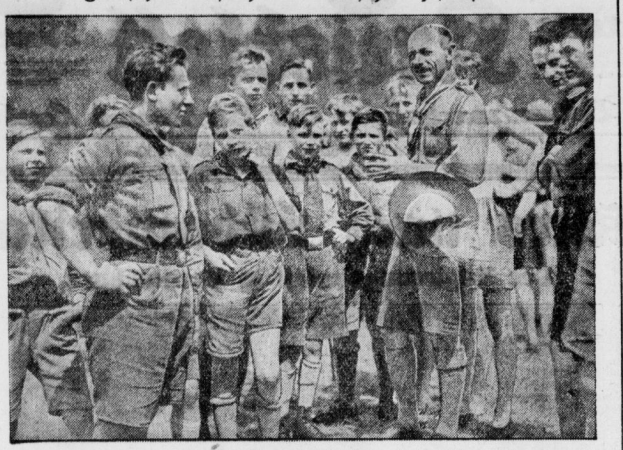
Am 12. April 1814 wurde der Abdankung Napoleons durch die Sieger fertiggestellt. Dem Vertreter des russischen Zaren Alexander I. Graf Schumow wurde der Ehrentitel, die Abdankungsschrift nach dem bei Paris gelegenen Schloß Fontainebleau zu bringen. Der geistliche Bevollmächtigte Europas erklärte sich bereit, auf die Insel Elba zu gehen, aber bis zum letzten Augenblicke hoffte er, daß Napoleon die Kaiserin Maria Luise, und sein Sohn, der König von Rom, die italienische Provinz Toscana aus Besitztum erhalten

Wird Amerika „naß“?

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Washington: Der Kampf gegen die Prohibition hat völlig überhand in ganzem Lande eingelegt. Der Gruppe um Senator Johnson haben sich 16 Senatoren angeschlossen, die aus dem Antialkoholgesetz ein Gesetz gegen den

Mißbrauch des Alkohols gestalten wollen, also die normale Produktion und den normalen Verbrauch wieder freigeben wollen. In Washington, New York, Philadelphia und anderen amerikanischen Großstädten haben die ersten Massenmeetings gegen die Prohibition stattgefunden.

Ungarischer Besuch bei deutschen Pfadfindern.



Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Teleki, der Vorsitzende der ungarischen Pfadfinder-Organisation, als Gast des Deutschen Pfadfinder-Verbandes im Pfadfindertag in Brieselang bei Berlin.

Die Durchführung der Räumung.

Der bekanntgewesene französische Räumungsbesehl enthält keine Vorbehalte hinsichtlich des Abtransportes des französischen Heeresmaterials. Dennoch, nimmt man in Berlin die Möglichkeit an, daß nicht alles Heeresgut bis 30. Juni abtransportiert sein wird. Eine Verletzung des Räumungsabkommens wird man aber aus diesen rein technischen Verzögerungen soweit sie nur das Material betreffen, nicht bestehen.

Für den Abtransport der Besatzungsarmee sind französische Eisenbahnwagen schon in Mainz eingetroffen. Von deutscher Seite werden von 15. bis 30. Juni eine große Anzahl Sonderzüge aufgestellt, die vorwiegend für den vorbereitenden Betriebsdiensteinsatz für den übrigen Verkehr führen werden. Mainz wird am 30. Juni von dem französischen Zug verlassen.

In der Frage der Räumungsarbeiten hat eine wichtige Konferenz zwischen Reichsjustizministerium und preussischem Justizministerium stattgefunden. Von beiden Seiten nahmen die Ressortchefs daran teil. Ueber den Ausgang der Unterredung verlautet nichts Bestimmtes. Aber man hört, daß der 10. Juli als Verhandlungstag der Annahme in Aussicht genommen ist. 11. Tage nach dem Abzug der letzten Franzosen aus Deutschland.

Eingehen anderslautenden Berichten sind aus den rheinischen Militärgebietsämtern keine Deutschen nach Frankreich zur Strafverurteilung überführt worden. Nach den in Genf zwischen Brand und Curtius getroffenen Verein-

barungen bleiben alle verurteilten und auch noch nicht verurteilten Deutschen nach dem Abzug der Franzosen in Deutschland. Für Schicksal wird durch das deutsch-französische Annahmehabkommen geregelt, das in Paris durch Herrn von Hoeckh soweit vorbereitet ist, daß in dieser Woche die Schlußunterzeichnung erfolgen dürfte. Im übrigen ist die Zahl dieser verurteilten bzw. in Untersuchung genommenen Deutschen zurzeit gering, sie soll nur 18 betragen.

Mit dem endlichen Abtransport der Franzosen verschwinden auch die offiziellen Anwerbebüros für die Armeedebatten. Beim französischen Armeedebattkommando wurde erklärt, daß bei der Durchführung der Räumung zuerst die kleineren Städte berücksichtigt werden sollen, so Landau, Zweibrücken, Speyer, Birmensheim und die übrigen kleineren Garnisonen der Pfalz. Am längsten wird die Besatzung in Wiesbaden und Mainz bleiben. Wiesbaden soll noch vor Mainz geräumt werden, da in Mainz bis zum 30. Juni ein starkes Militärkommando bleibt, um an diesem Tage die französische Trifolore einzuziehen.

Der Abtransport der Truppen hat jetzt im ganzen etwa 18.000 bis 20.000 Mann aus dem besetzten Gebiet zurückgeführt, so daß für den Zeitraum bis zum 1. Juli noch ungefähr 40.000 Mann abtransportiert werden. Das schwere Material und die Pioniergeräte sind zum größten Teil schon abgeführt.

Für die Abklärung der Schäden und die Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums ist eine gemischte Kommission eingesetzt worden.

Man hofft, die Rückgabearbeiten so beschleunigen zu können, daß auch diese bis zum 1. Juni beendet sind, so daß sich die Klärung der Liebergabekommission über diesen Zeitpunkt hinaus erübrigt.

Keine Herstellung der Luftschiffhalle in Trier?

Aus Trier wird gemeldet: Ein Ingenieur aus einer Gruppe Arbeiter einer Mannheimer Firma, die mit Schwägerin zum Abbruch der kürzlich verfallenen Zeppelinhalle in Trier an Ort und Stelle eintrafen, um mit den Arbeitern zu beginnen, wurde von französischem Militär zur Einstellung der Abrucharbeiten veranlaßt. Das gesamte Material zur Wiederaufbau der Halle ist zur Bahn zurückgebracht und der Mannheimer Firma wieder ausgeliefert worden. Aus welchem Grunde diese Maßnahme von französischer Seite erfolgte, und wer den Soldaten den Befehl zur Einstellung der Arbeit erteilt hat, ist nicht bekannt.

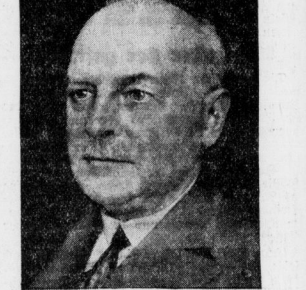
Verhaftung eines deutschen Minderheitenführers in Südfinnland.

Aus Helsinki wird gemeldet: Der Führer der deutschen Minderheit in Ruuska und ehemalige Zeppelinbauingenieur, Reichsamt Dr. Wilhelm Reuter, ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz des Staates am Dienstag in Großhesselofer verhaftet worden. Die Verhaftung steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Angelegenheit der deutschen Schriftstellerin und Leiterin der deutschen Zeitung in Großhesselofer, Jolde Reiter, die vor einigen Tagen gleichfalls verhaftet wurde.

Die näheren Gründe beider Verhaftungen sind unbekannt.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Eine Befragung der Lage in Indien ist nicht eingetreten. Der strenge Boykott gegen europäische Waren hat eine große Reihe indischer Niederlassungen englischer Firmen veranlaßt, ihrem Personal zum 30. Juni zu kündigen und die Filialen zu schließen. In Bombay finden in den Behältern und Tempeln Bittgebete für den inhaftierten Ghaffar statt.

Dr. Hamel,



der Präsident des Deutschen Reichsgelehrtenvereins, hat sich nach Paris begeben, um mit dem französischen Vorkämpfer Prof. Calmeide Rücksprache zu nehmen, dessen Antinationalismus-Bericht schon in Berlin als großes Unheil anerkannt hat. Fast täglich werden neue Todesfälle unter den behandelten Säuglingen gemeldet, so daß die Zahl der Todesopfer insgesamt 13 beträgt, während 55 weitere Kinder noch in Lebensgefahr schwelgen.

Die Echtheit der neuen Grünwalds besichtigt.

Die vor einiger Zeit von Dr. Wagner im Alter Waldra-Waldra-Waldra gemachte Entdeckung seiner Vorläufer von Grünwalds wurde mit großer Stille aufgenommen, die von dem Entdecker selbst geteilt wurde. Neuzer Untersuchungen haben jedoch die Echtheit der Bilder — bekanntlich handelt es sich um Bildnisse der Grafen von Hohen — bestätigt, wie Dr. Wagner in einer Sitzung des neugegründeten Vereins der Freunde des Waldra-Waldra-Waldra erklärte. Die Bilder werden demnach auch der Öffentlichkeit gezeigt werden können.

Eröffnung des ersten Jett-Planetariums in Amerika.

Das erste Jett-Planetarium in den Vereinigten Staaten, eine Schenkung des Chicagoer Pflanzenforschers Max Adler an die Stadt, wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung eröffnet. Das im Grant-Park am Michigansee errichtete Planetarium ist ein gewaltiges Granitbau, der in Verbindung mit einem astronomischen Museum mit einem Kostenanschlag von über 700.000 Dollar erstellt wurde. Zum Teiler werden Anlagen der früherer Planetarium in der North-Western-Universität, Chicago, befreit. Im Frühjahr nächsten Jahres wird in Philadelphia ein Jett-Planetarium in Verbindung mit dem Franklin-Institut errichtet werden.

Ein Freskenfund in Ägypten.

Ein wertvolles und gut erhaltene Fresko-Gemälde aus dem 18. Jahrhundert wurden in St. Zeit in Ägypten aufgedeckt. Die Fresken befinden sich unter einem neuen Kalkoverzug in einer romanischen Kirche und werden dem Grafen Curtius-Grafen zugeschrieben, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Ägypten wirkte.

Er mordung einer Berlinerin im Glaser Gebirgsland.

Die als Kurort in einem Logierhaus in Wolfelsgrub wohnende 53jährige Witwe Elisabeth verließ vorgestern ihre Unterkunft zu einem Spaziergang und wurde von einem Zeitpunkt ab vermißt. Ein Streifenkommando fand die Leiche der Vermissten im Budeisbach, 600 Meter hinter dem östlichen Ausgang von Wolfelsgrub. Die Leiche lag flach. Einer von ihnen wurde unweit des

Humboldtes der Leiche, der andere etwa 50 Meter oberhalb des Baches dicht an der Straße gefunden. Dort waren Blutspuren zu sehen, so daß die Stelle als Tatort angesehen werden kann. Von diesem Tatort führten Schleißen nach der Humboldts. Der Kopf der Toten weist mehrere Schläge im Hinterkopf und einloche über dem rechten Auge auf. Auf Anfordern der Staatsanwaltschaft Glaser wurden Beamte des Breslauer Polizeipräsidiums zur Aufnahme der weiteren Ermittlung an den Tatort entsandt.

Eröffnung des Humboldthauses für studierende Ausländer in Berlin.



Das Humboldthaus in Berlin, im Kreis Alexander von Humboldt.

In Berlin wurde von der Alexander von Humboldt-Stiftung zusammen mit der preussischen Regierung ein Heim für studierende Ausländer eingerichtet, das der Pflege der

freundschaftlichen Beziehungen zwischen deutschen und ausländischen Studierenden dienen soll. Die feierliche Eröffnung fand am 19. Mai statt.

Das 18. Todesopfer in Llibed.

Die Zahl der Todesopfer der Calmette-Fütterung hat sich inzwischen auf 18 erhöht. Im Laufe des letzten Tages sind drei weitere Erkrankungen gemeldet worden.

Venedig befanden sich bei Ausbruch des Sturmes noch drei Barken, von denen die eine unterging, wobei zwei Fischer ertranken. Auch in der Provinz Venedig hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Telegraphen- und Telefonleitungen wurden unterbrochen, so daß der Telegraphen- und Telefonverkehr den ganzen Tag über fast gänzlich unterbrochen war. Auf den Feldern wurden 70 Prozent des Ertrages vernichtet. Auf den Bergen um Bellung ist Schnee gefallen. Überall ist die Temperatur stark gesunken. Auch in Rom wies ein kalter Wind. Auf dem Gardasee leitete infolge des Sturmes eine Welle. Die zwei Mann betragende Besatzung ertrank.

Protokollversammlung gegen die Anwendung des Calmette-Verfahrens.

Eine von einem Ansatze zusammenberufene Versammlung der Eltern der mit dem Calmette-Präparat gefütterten Kinder nahm nach längerer Aussprache eine Entschließung an, in der einmütig Protest dagegen erhoben wird, daß ein Verfahren in Llibed eingesetzt wurde, dessen Ungefährlichkeit bei den leberkranken Kindern nicht erwiesen ist und daß die vor Anwendung des Verfahrens nicht genügend aufgefächert wurden. Gefordert wird eine gründlichste Untersuchung der Krankheiten und ernstliches Vorgehen, um die gesundheitlichen Schäden an die gesunden Kindern nach Möglichkeit herabzumindern. Weiter wird gefordert, daß die entzündeten und noch entzündeten Vermögensgegenstände des Staat ausgeschrieben werden.

Ueberrall auf einen Geldbrieffräger.

Wettern morgen um 3/4 Uhr wurde in Berlin der Geldbrieffräger Karl Schauer aus der Adolfsstr. 12, der beim Hofamt NO 55 in der Marienburger Straße 18/19 beschäftigt ist, beim Geldbrieffräger im Treppenhof des Hauses Immanuelkirchstraße Nr. 23 von dem 25jährigen Kaufmann Willy Frank aus der Eldinger Straße Nr. 16 überfallen und zu berauben versucht.

Der Räuber gab auf den Geldbrieffräger aus einer Scheintasche einen Schuß ab, ohne jedoch seine Absicht, Schauer zu berauben, zu erreichen. Frank flüchtete und wurde festgenommen. Auf dem Polizeirevier brachte er sich eine lebensgefährliche Verletzung bei. Geldbrieffräger Schauer bestand sich auf seinem täglichen Besuche und hatte auch für einige Parteien des Hauses Immanuelkirchstraße Nr. 23 Geld zu überbringen. Er war gerade eine halbe Treppe hoch, als ein

Schuss fragte. Schauer warde einen heftigen Schuss und sah, daß ein Mann von rückwärts auf ihn aufrang. Geistesgegenwärtig umfachte der mutige Beamte seine Taille, in der sich mehrere tausend Mark befanden, verlor, und sprang laut um Hilfe. Daraufhin rannte der Räuber die Treppe hinunter, verfolgt von Schauer. Vor dem Hause verjagte ein Mann den Räuber aufzuhalten und stellte ihm ein Bein. Frank stürzte zu Boden und sog sich dabei eine Kopfverletzung zu. Blühlich sprang er aber wieder auf und rannte zur Weißwaller Straße. Durch die Hülferufe des Geldboten waren aber schon die Beamten des gegenüberliegenden Polizeireviere 60 und verheißene Passanten aufmerksam geworden und nahmen sofort die Verfolgung des Verbrechens auf. Nach einer kurzen Jagd gelang es, ihn festzunehmen. Als man ihm die Pistole abgenommen hatte, dachte natürlich niemand daran, daß er noch eine zweite bei sich haben konnte.

Auf dem Revier wurden ihm dann die Pistolen abgenommen. Er sog sich richtig keine gelben Lederhandschuhe aus und wollte sie in die linke Brusttasche seines Mantels stecken. Das war aber nur ein Trick. Denn er sog aus der Brusttasche eine Selbstbedienung herans und schloß sich, die man ihn daran hindern konnte, eine Angel in die Brust.

Zwei Polizeibeamte brachten den Schwerverletzten mit einer Tare ins Staatskrankenhaus. Sein Befinden ist hoffnungslos. Verheiratete Bewohner des Hauses Immanuelkirchstraße 23 haben bei der Polizei angegeben, daß sie den jungen Räuber schon am frühen Morgen vor dem Hause auf- und abgehen sahen. Vermutlich hatte er den Geldbrieffräger aufzulecken. Beamte des Landbezirks haben sich mittags in das Staatskrankenhaus begeben, um wenn der Schwerverletzte das Bewußtsein nochmals wiedererlangen sollte, wenigstens ein kurzes Verhör mit ihm vorzunehmen.

Der Wohnsitz des norwegischen Kronprinzenpaares niedergebrannt.

Der Wohnsitz des norwegischen Kronprinzenpaares, das Rittergut Slettaun bei Oslo, ist am Dienstag nachmittags zum größten Teil abgebrannt. Der Brand vernichtete das aus Holz gebaute Hauptgebäude, ehe die Feuerwehren aus Oslo und der Umgebung eintrafen konnten. Kronprinz Olaf und Kronprinzessin Martha waren in Slettaun und nahmen an den Vorkämpfen teil.

Seit 19 Monaten in Marocco gefangen.

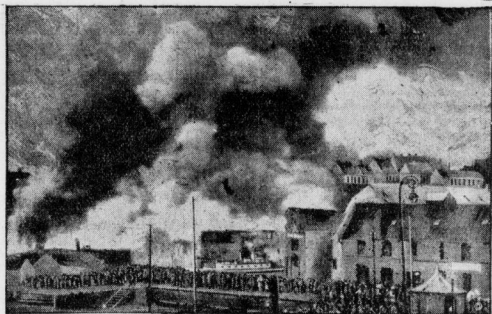
Aus Caba la nca wird gemeldet, daß ein Kaufmann aus Wedjem seit 19 Monaten von einem Eingeborenenkrieger in Marocco gefangen gehalten wird. Er war auf einer Geschäftsreise im Auto überfallen worden, wobei sein Chauffeur getötet wurde, während es seinen Reisegefährten zu entkommen gelang. Alle Bemühungen um seine Freilassung sind bisher an den hohen Befehlshabern gescheitert.

Aus der New Yorker Unterwelt.

Die Schmutzler- und Expresstreifen der New Yorker Unterwelt sind in den letzten 48 Stunden beim von Chicago gehaltenen Bierzug sehr zahlreich gekommen. Sie haben nicht weniger als fünf „Girichtungen“ von „Berrättern“ vorgesommen.

Die Opfer sind sämtlich Italiener. Sie wurden, wie der Nachdruck lautet, zu Speisefischen eingeladen, mit Revolverkugeln getötet und aus dem Auto geworfen.

Die Feuersbrunst in Bergen.



Von dem großen Brande, der dieser Tage die alte norwegische Gassstadt Bergen heimlich und der mehr als 1000 Personen obdohlos machte, liegt das erste Bildtelegramm vor. Es gibt eine Vorstellung von dem gewaltigen Umfang der Brandkatastrophe.

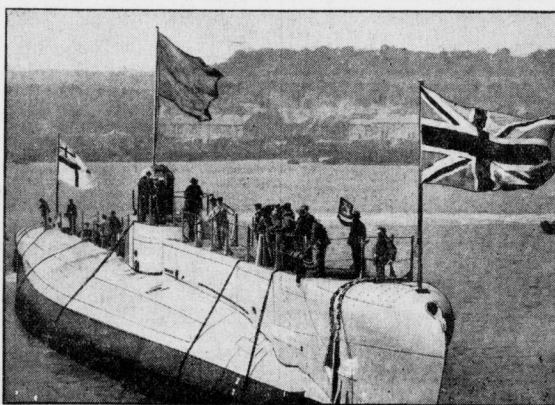
Die alte norwegische Gassstadt Bergen heimlich und der mehr als 1000 Personen obdohlos machte, liegt das erste Bildtelegramm vor. Es gibt eine Vorstellung von dem gewaltigen Umfang der Brandkatastrophe.

„Das Konzert der Engel“ gestohlen.

Der Diebstahl eines wertvollen Gemäldes erregt in der Kunstwelt lebhaftes Aufsehen. Es handelt sich um das Verschwinden des von Duet-Gemäldes „Das Konzert der Engel“, das einen Wert von 30 000 englischen Pfund hat. Das Gemälde, das zur Sammlung Verhabe (Sträuel) gehört, war im November und Dezember 1929 in einer Kunstausstellung in der Victoriastraße in Berlin ausgestellt, und es hatten sich hier in Berlin auch Interessenten gefunden. Ein Kauf man aber nicht zustande. Nach Schluß der Ausstellung ging das Gemälde nach Brüssel zurück, und der Empfang wurde ordnungsmäßig bestätigt. Der Besitzer plante nun, es noch einmal in London auszustellen und wollte zuerst mit dem

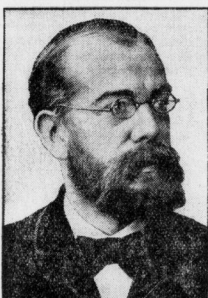
Gemälde zu gleicher Zeit die Reise antreten. Als sich für ihn aber Hindernisse zeigten, schickte er das Gemälde in einer großen Kiste an seinen Vertreter in London ab. Beim Definieren der Kiste in London mußte man feststellen, daß nur noch der Rahmen vorhanden war. Das Gemälde war herausgeschliffen und ist seitdem nicht mehr zu sehen. Obwohl man nicht daran zweifelt, daß der Diebstahl auf dem Wege von Brüssel nach London verübt worden ist, hat man bisher über die Täter nicht die geringste Spur finden können. Das Bild war mit 600 000 Belgas versichert. Von einem Krenner wird die Schicksal angezweifelt. Es wird behauptet, daß das Bild nur die Anweisung gegeben, und keine Schiller hätten das Werk vollendet. Ein ähnliches Gemälde wie „Das Konzert der Engel“ hängt im Dutilin in Rom.

Das neueste englische Riesenunterseeboot,



das letzten vom Stapel gelassen wurde. Dieses Schiff verfügt über sechs Torpedorohre und übertrifft damit alle bisherigen U-Boot-Typen. Die gleichzeitigen U-Boot-Stapeläufe in Frankreich und Italien lassen den Erfolg der Londoner Konkurrenz recht zweifelhaft erscheinen.

Jum 20. Todestag des Begründers der Bakteriologie.



Geheimrat Professor Dr. Robert Koch starb vor 29 Jahren, am 27. Mai 1910, 73jährig in Baden-Norden. Durch seine Arbeiten kam er die Methodik der bakteriologischen Forschung und gestaltete die Desinfektionslehre um. Seine Entdeckung der Tuberkulose und Cholera-erregers, seine Untersuchungen über den Wilsbrand und die Schiffschiffahrt, ferner ihm selbst 1888 als er als Leiter der deutschen Choleraexpedition nach Ägypten und Indien, wurde 1885 Universitätsprofessor und Direktor des Hygienischen Instituts in Berlin, 1891 des Instituts für Infektionskrankheiten und erhielt 1905 den Nobelpreis.

Unwetter in Norditalien.

Vier Personen ertranken. Aus Gans Norditalien werden große Stürme, Hagelschläge und wolkenbruchartige Regen gemeldet. Der Schiffsverkehr auf der Lagune von Venedig war durch den Sturm fast unterbrochen. Auf hoher See vor

Skavenmärkte, die noch heute bestehen.

Die Preise der Menschenhändler.

Unser Londoner Mitarbeiter C. Wolley lernte in diesen Tagen in seinem Klub einen Offizier der englischen Marine kennen, der kurz zuvor aus dem fernen Osten zurückgekommen war. In einem Gespräch machte der Offizier unserem Mitarbeiter folgende fesselnde Mitteilungen, die auch der breiten Masse vollkommen unbekannt sein dürften.

„Sie glauben natürlich, daß der Sklavenhandel in der Welt abgeschafft ist? Wohl Erlaunen, Sir, Frauen und Kinder, marschieren in diesem Augenblick, mit schweren Eisenketten



Max Waller,

der bekannte Meteoritenforscher, veranlaßte bei Experimenten mit seinem neuen Röntgenapparat in Berlin-Grig tödlich. Die Untersuchung ergab, daß eine schwere Epilepsie in dem Apparat festgefunden hatte, wobei ein der Sprengstoffe Waller in die Brust getroffen hatte.

gefeilt, durch das Land, um auf öffentlichen Märkten verkauft zu werden.“

„Wo geschieht das?“
 „In der Gegend des Roten Meeres. Und noch mehr verurtheilt; alle diese armen Menschen sind britische Untertanen.“

Wenn der Mann, der so sprach, nicht ein Offizier der englischen Marine gewesen wäre, der im Roten Meer und an der nordafrikanischen Küste herumgelaufen ist, hätte ihm bestimmt nicht geglaubt.

Er sagte hinaus: „Und ich sage Ihnen das nicht, um sensationell zu wirken; es entspricht wirklich den Tatsachen. Alle Männer, die in der Marine in den Kolonien oder in nordafrikanischen Küste herumgelaufen haben, wissen, daß ich die Wahrheit spreche. In England dagegen glaubt kaum einer, von hundert, daß der Sklavenhandel unter britischer Flagge noch möglich ist.“

„Und die Erklärung?“
 „Ganz einfach. In Arabien gibt es regernde Sklavenmärkte, so z. B. in Midil, El Birke und Tafi, wo

Wöchentlich um Wochende Tausende von Eingeborenen des Landes regernd verankert werden. Und schließlich sind die Subanen britische Staatsbürger.“

Fünf Tage in Spannung.

Die Fahrt der „Europa“ aus „Blane Band“.

Einbrüche unferes Berichterstatters Dr. Wedler.

Vorbemerkung des Verfassers: Es ist merkwürdig, daß man als Deutscher in Amerika Ueberforschungen und Aufklärungen erleben kann über europäische Verkehrsfragen, gerade in Bezug auf neubende Verkehrsformen, wie beispielsweise die Schaffung neuer Luftwege. So ist man überaus zu hören, daß angeblich sich die größten Kämpfe zwischen den einzelnen europäischen Staaten über große Luftwege abspielen. Vor drei Jahren noch galt das Wort, daß Berlin das Luftkreuz Europas ist, wie dies ein englischer Staatsmann ausdrückte. Heute weiß jeder Amerikaner, daß das Luftkreuz Europas sich nach dem Mittelmeer verlagert hat. England, Holland, Italien, Frankreich und verschiedene Staaten sind sich einig, daß die führende Bedeutung Deutschlands auf dem Gebiet des Luftverkehrs bereits ausgeschaltet ist, etwas, was für Deutsche selbst kaum bemerkbar haben. Es ist eben leider so, daß für weitaus die Hälfte der Amerikaner ein viel größerer Interesse hat. So mußte der Berichterstatter, der die Jungfernfahrt der „Europa“ mitmachte, die gleichfalls die Meteorfahrt aus Blane Band wurde, feststellen, daß zwischen Amerika tatsächlich die Beziehungen die letzten Berichte und Detailschilderungen von Bord der „Europa“ brachten, während in Deutschland selbst nur lümmelnde Berichte am Ende der Fahrt zu finden waren mit der Tendenz, daß die „Europa“ das Blane Band gemacht hat.

„Denn weiß jedes Kind in Amerika, das man fragt, daß die „Europa“ das Blane Band best, während es in Deutschland viele gibt, die noch nicht einmal wissen, welcher Begriff sich mit dem Blane Bande verbindet. Gerade im Zeitalter des Weltverkehrs dürfte man eine solche technische Leistung nicht als ablehnend wurdereit auffassen, sondern tatsächlich ist ja

Nach allem, was ich von dem Seefahrer noch weiter erzählt, scheint jedoch festzuhalten, daß die britische Verwaltung im anglo-ägyptischen Sudan nicht schand an diesem fürchterlichen Menschenhandel ist. Sie tut, was sie kann, hat auch jenseits gebracht, daß der Sklavenhandel auf dem Markt von El Geddah geschlossen wurde. Aber das war ein Tropfen auf den heißen Stein.

Raub-Expeditionen.

Der moderne Sklavenhandel wird von mächtigen abenteuerrichten Familien durchgeführt. Die dieses traurige Geschäft im wahren Sinne des Wortes in Europa zu erkennen haben. Es hat sich seit Jahrzehnten vom Vater auf den Sohn vererbt, und diese Familien sehen darin einen ebenso ehrenvollen wie lukrativen Beruf.

Ein ausgedehntes organisiertes System. Sie sind über das ganze Hinterland des Sudans von Westafrika und die weiten, unbewohnten Strecken hinter dem italienischen Eritrea und Französisch-Somaliland verteilt. Sehr selten sieht man einen weißen Mann in diesen Gegenden. Die einzig anerkannte Macht ist dort die des Gewehrs und des Schwertes.

Unglücklich, in einer heißen Nacht, stürmen demohinische Horden die Dörfer und führen die ganze Bevölkerung in Ketten mit sich fort. Rasch übermächtigere sie auf die Rüste an, durch Westafrika und Französisch-Somaliland, direkt hinein nach Zafura und Obaf. Von hier werden sie über die Meerenge von Berim nach Eritrea gebracht.

Zafura ist französisches Territorium. Aber die französische Autorität ist nur vertreten durch einige Askaris, die schwarze Polizei. Jeder Versuch, sich in die Dinge zu mischen, würde für viele Leute den Tod bedeuten. Britische Mächte haben die Franzosen, soweit Somaliland in Betracht kommt, nur in der Stadt Djibouti und auf der Eisenbahnlinie Adis-Abeba.

Unter diesem Massenklavenhandel, dessen Quelle gewöhnlich Fort-Lafayette ist, gibt es noch zwei andere Quellen. Eingeborene in Gegenden, wo Mangel an Nahrung herrscht, die sich freiwillig verkaufen, um für den Rest ihres Lebens verlorzt zu sein. Und Eltern, die ihre Kinder auf dem Pilgerweg nach Mekka verkaufen.

Gegen den freiwilligen Handel läßt sich wenig einwenden; er hat eine ökonomische Basis. Der Verkauf der Kinder wird jedoch von der ägyptischen und britischen Regierung hart bestraft und ist zum großen Teil auch untersagt worden.

Das schlimmste an der ganzen Geschichte ist der Sklaventransport durch das französische Somaliland. Man wirft ihm nie um zu schweigen, daß es ist, denn, der französische Consul würde sich erheblich verärgern, was jedoch unmaßgeblich ist.

Zuletzt ist Französisch-Somaliland, obwohl es nur eine verhältnismäßig geringe Fläche deckt, der schlimmste Punkt der nördlichen Ostküste von Afrika. Britisch-Somaliland auf



Das gewaltige Flammrohr im Petroleumgebiet von Floest.

In Pradowa-Zal in Rumänien ist wieder eine Petroleumunde während der Bohrung freigelegt. Große Petroleumvorkommen fließen jetzt ins Land, so daß eine katastrophale Aus-

durch diese Leistung ein Weg der Technik nach vornwärts gekennzeichnet.

Deswegen dürfen die nachfolgenden Zeilen auch heute noch von Interesse sein, die die einzelnen Phasen der Motorfahrt schildern und die Eindrücke wiedergeben, die der Mit-erlebende von dieser Fahrt hatte, die für das weitere Fortschreiten der Technik in Amerika so unendlich viel getan hat.

Stimmelsater Zeus war einst so entzückt von der Erfindung der jungen Europa, daß er sich, um sie zu gewinnen, in einen Stier ver- wandelte, sie nach Kreta entführte und dort in Gestalt des Königs Asterion um ihre Hand warb und sie heimführte.

Wie war es möglich, daß man die Bestimmten zu glauben vermochte, daß Vater Zeus ein andrer auf seine „Europa“, die Dacarienische Norddeutschen Flond, herabfallen könnte? Nein, nur Weisheit wußte, dem war klar, daß der alte Weltgott löblich seine Hand über die „Europa“ breiten und ihr zur Seite stehen würde bei ihrer Jungfernfahrt und ihrer Jagd aus Blane Band.

Der blinde Passagier.

Mit einem Wisp hängt die Sache an: Neben der Kolumbuskrone ragt die Seitenwand der „Europa“ wie eine Riesenmauer in die Höhe. Zeus der Alte würde Troas gewaltige Mauer als eine Rinderstange umgeben haben neben dieser 30 Meter hohen Stahlwand, die durch ihre Öffnungen Menschen einströmt und Gedächtnis, unablässig. Hallo, was ist denn das? Der blinde Passagier von der ersten „Bremen“ fährt hier über den, der damals fünf die Welt erste Klasse antreten wollte, am zweiten Tage kam dann die Sache raus. Ein wunderlicher Fellwag mit Vorderrädern, einem Paar wie ein Rüssel, dazu herrliche Kommissarien, und dann Fäden vom Schenker, unter dem Arm, dann ein blühendes Gesicht entwickelte. Wollte er denn wieder mit? Ja, ja, an Bord war er schon gefahrt mit Hilfe einer Besetzerin für das Weizen des Schiffes... „Ach hat er, daß er wiedererkannt wurde, jagt ein

Ueberhaupt; Dummheit sage ich, daß er sich der Fährdank nicht abnehmen ließ, hätte ihm auch über besser gestanden.

U-Boote und Oceanriesen.

Southampton liegt hinter uns. Der graublaue Kommandoer Jochen hat mir, daß er sich nicht erinnern könnte, die Insel Wight so gründlich nie gesehen zu haben. Es ist aber auch verdammt kalt, das Wasser des gefrieren Meeres auf dem Segelzug ist voll gefroren.

Wir müssen gleich der Besetzerin begegnen, sie kommt von Gierbourg, wo wir jetzt hinfahren.

Nach ist nichts zu sehen, Astoria! Ein kleines Fährzeug kommt vor uns auf, ruhig unter Dampf liegend schaukelt es auf den Wellen... Warum Astoria? Das Signal heißt: Vorsicht, manöverierende U-Boote. Nichts, da sehe ich auch schon einen grauen Turm über dem Wasser schimmeln, ein seltsames Bild... Unglaublich schnell, fast wie gesaugt, ist die „Bremen“ da, schmitzig und schneidig eilte sie mit hoher Bagelne auf uns zu. Das ist das! Zwischen beiden Schiffen erhebt das Versteck eines zweiten U-Bootes, es taucht auf, der Turm steigt an, ich aus dem Wasser zu sehen. Im Nu taucht es wieder ab, es hat uns gesehen und hält es für klüger, einfach in die Tiefe zu verschwinden. Der Besetzerinmann vom Bolsamer Flag hätte seine wahre Freude gehabt über diese geniale Verkehrsregelung.

Drüben tut die „Bremen“ dreimal freudigen Gruß zu ihrer Schwester. Winke, Winke, beglückwünschte Rufe, und schon entgleiten die Schiffe voneinander. Aus Gierbourg auslaukenden, passieren wir die „Mallett“, die alte „Bismarck“, unsere „Bismarck“, jetzt „St.-Eier-Schiff“. Niemand es hinaus, der Dampf liegt vor uns — und das Blane Band.

Frühlingsstog.

Behaglich lehne ich im Rollstuhl zwischen stehenden Rasen und Wandelbänken. Wohlig folgt die Sonne — Frühlingsanfang, 21. März — im Wintergarten der „Europa“, Tagende See ringsum, in langer Dämme-

der einen Seite nach Eritrea auf der anderen Seite gefällig für den Sklavenhandel. Von französischen Territorium jedoch haben sie die Leute über.

Das einzige Risiko, das der Sklavenhändler eingeht, besteht im Überfallen von Stämmen, zu deren Territorium kein Karavane menschlicher Ware gehen muß.



Schmelting in Newport. Wie Schmelting während Reporter Sportjournalisten. Unter ihm liegt Manager Joe Jacobs.

Diese Stämme, namentlich die schwarzen Gena, verlangen sehr hohe Steuern. Werden diese nicht bezahlt, so vernichten sie die ganze Karavane.

Schöne Mädchen: 1600 Mark.

Aber, gewöhnlich wird bezahlt. Der Menschenhändler läßt 1200 Mark für einen männlichen Sklaven, 800 bis 900 Mark für einen weiblichen und 400 Mark für ein Kind. Schöne Mädchen bringen etwa 1600 Mark.

„Aber“, schloß mein Gesprächspartner, „ich habe in öffentlichen Vokalen im britischen Territorium Sklave getrunken und dabei die Freie mit einem Erbst und einer Achtung misshandelt geübt, wie wenn man etwa den Hund der Böse gegen Mittag in einem Eingangs von London erweist.“

Man sieht, die Schuld für diesen unirdischen Zustand liegt bei den Franzosen. Es würde nur Kosten verurlassen, wenn man in Französisch-Somaliland mit Sklave gegen die Freie zu tun machen wollte. Es läßt sich nur es nicht. Ja, wenn es etwas einbrachte würde.

England und Italien würden dabei mit- helfen. Allein jedoch können sie nichts tun.

Grund gena.

„Herr Beamte, ich möchte die Tür meiner Garage erweitert haben!“
 „Aber, Herr Direktor, die Tür ist doch bei dem Bau schon erheblich weiter als nötig gemacht worden.“
 „Sagen Sie, aber meine Frau chauffiert seit Jahren selbst.“
 (Edo Continental.)

Belohnung.

„Holen Sie alle meine Schwiegermutter von der Bahn ab! Seien Sie pünktlich um drei Uhr am Jung, ich werde Ihnen eine Mark dafür geben.“

„Und wenn die Dame nicht mitgekommen ist?“
 „Dann bekommen Sie zwei Mark!“
 (Kaspap.)

Wärzweiter.

Gran in grau die Welt um uns, grau Himmel wie Meer. Auf der Wasserfläche weite Schamfronen und Ostig erhellend, ein Licht, das sich über dem Meeresspiegel zeigt. Die Luft ist ganz dicht. Der Bug der „Europa“ schneidet auf und nieder. Wie wenn der Wind Gefühle über Berggipfel peitscht, so ist die Rale des Schiffes eingehüllt in weichen Wellenschlag. Kräftig wie ein stolzer Krieger, der Schanz aus den Unterflüssen, wie aus den Unterflüssen eines Krugens, — das ist Windstärke 7. Der erste Offizier bemerkt zu mir: Für einen Seiler glänzendes Wetter, mit allen Zeichen könnte er bald fliegen, aber mehr dürfte es in für ihn aus nicht werden, denn müßte er Segel reifen. Für die Landratte ist die See schon viel genau. Trotzdem laufen, oder soll man lieber sagen jagen die Maschinen 27,5 Seemeilen. Im Schiffstagesbuch steht niedriger: Meistens bedeckt sein, leichter Regen, ziemlich grobe und durchdringenderleiende Dünne. Schiff kampte. Wind SSO 7. — Im Maschinenraum aber singen die Turbinen weiter den hohen Ton der Kraft vorwärts, worüber das Blane Band — trotz des hemmenden Wetters.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Merseburg. Ein Kind greift nach dem Sonnenschein.

Fünf-Jähriges Kind. Junge Menschen tanzen, alle sehen zu und nehmen die Klänge der Orgel in sich auf. Das Organium wimmelt und dem Gangklavier werden zitternde Töne abgepreßt. Ein kleines zweijähriges Mädchen mit fast weissen Haar läuft den Gang zwischen den Säulen auf und ab. Es flümmert sich nicht um die Musik und um die Leute. Es ist seiner Mutter einen Augenblick entwischt. Auf seinem Streifen steht es plötzlich etwas ganz Komisches, etwas, was gar nicht in diesen Raum paßt.

Durch einen Schlit in Vorhang sieht sich ein kleiner Sonnenstrahl tief in den Raum hinein. In diesem kleinen Sonnenstrahl ist ein Mädchen unermüdblich hin und her. Und das kleine steht diesen goldenen Schein, läuft hin- und her, bleibt stehen und starrt. Nach einigen Sekunden läßt es sich nieder, nimmt eines der kleinen blassen fleischigen Händchen und will den Sonnenstrahl fassen. Es packt schnell zu, öffnet dann vorsichtig das Mäandchen; aber der Strahl muß ein Kobold sein: er ist nicht im Mäandchen geblieben. Er ist davongesprungen und legt sich genau wie vorher wieder durch den Schlit im Vorhang. Ein paar mal wieder, bis das Kind das Mäandchen aufgegeben hat, aber er will sich nicht fangen lassen.

Das Kind schaut hilflos die Menschen in seiner Nähe an; sie haben aber jetzt keine Zeit für diese Strahlen; sie sehen das Weihen des Kindes nicht, das so gerne wissen möchte, warum der goldene Strahl nicht im Mäandchen bleibt. Dann macht das kleine blonde Ding mit einem Male ein böses Gesicht, schlägt mit der Hand nach dem Strahl, dreht sich um und läuft fort. Man wird es sehr böse auf die Sonne sein.

Man wird es sehr böse auf die Sonne sein. —tz.

Reichswehr auf dem Marsche.

In den gelirigen Vormittagsstunden durchzog eine Kolonne Reichswehrsoldaten, bestehend aus drei Panzerwagen und verschiedenen Kraftfahrzeugen, unsere Straßen. Die Soldaten kamen meistens von einer Übung und waren auf dem Wege nach Weisenfels.

Gemeine Tierquälerei.

Am Osterplatz wurden in den letzten Tagen zwei Raben auf gemeine Weise hingschleudert. Ein Schäferhund, dem die Tierquälerei Strafmittel zu treffen gegeben hätten, ließ sich mit furchtbarer Angst umhertreiben, er verzehrte. Offensichtlich gekniet die Hofblinde dinstet zu machen, um sie erempfindlich bestrafen zu können.

Ein heftig beschuldigter verhaftet.

Verhaftet wurde der vom Amtsgericht Luckenau wegen Verbrechen heftig beschuldigter Dieb kurze, desgleichen der von der Staatsanwaltschaft Würzburg geludete Julius Geyer.

Baubeginn der 56 Wohnungen.

Die Vorarbeiten zum Baubeginn der vorerwähnten 56 Wohnungen der Merseburger Baugesellschaft sind nahezu beendet, so daß in Kürze mit dem Beginn der Ausbauschichtenarbeiten begonnen wird. Nachdem schon vor längerer Zeit die Fundamente durch sogenannte Schurmbände abgeteilt worden war, wurden am Dienstag die elektrischen Masten zur Stromlieferung für die Maschinen errichtet.

Und das katholische Krankenhaus?

Zaagen scheint der Bau des katholischen Krankenhauses, das hinter dem Platz der Baugesellschaft projektiert ist, dieses Jahr noch nicht in Angriff genommen zu werden, denn seit Dienstag ist ein großer Motorpflug damit beschäftigt, den großen Plan umzuwickeln. Viele Neugierige sehen den Arbeiten des Pfluges zu und es ist interessant zu bemerken, in welscher kurzer Zeit eine Arbeit bewerkstelligt wird, die früher mehrere Tage in Anspruch nahm.

Steine in Kinderhänden.

Eine Unart der Kinder, sich gegenseitig mit Steinen zu werfen, hätte am Montag bald ein Ende gefunden. Mehrere Kinder spielten auf dem Baugelände der Merseburger Baugesellschaft, als plötzlich einem ungefähr 11-jährigen Mädchen ein Stein an den Kopf fiel. Das Mädchen wurde dicht am Auge getroffen und erlitt eine blutende Wunde. Etwas weiter rechts und das rechte Auge wäre verloren gewesen.

Fahrt nach dem Spreewald.

Nach dem Spreewald fährt am 29. Mai (Samstags) ein Verwaltungsverkehrszug mit ein Drittel Fahrpreisermäßigung.

Motorradfahrer rast gegen Krankenauto.

Schwerer Verkehrsunfall. — Die Sojia unverletzt.

Ein folgenschwerer Motorradunfall ereignete sich am Dienstagabend gegen 10 Uhr in der Halleschen Straße an der Sojia gegenüber dem Uniontheater. Der Motorradfahrer Blücher kam mit seiner Maschine die Hallesche Straße in Richtung Halle gefahren und zwar in erheblichem Tempo. Aus der anderen Richtung kam ein Krankenauto gefahren, das in der Sojia einbiegen wollte. Gerade als es quer über die Hallesche Straße fuhr, kam der Motorradfahrer angefahren. Bei seinem Tempo gelang es ihm nicht mehr, dem Krankenauto auszuweichen. Mit großer Wucht raste er dem Auto in die Flanke. Durch den Anprall flog B. durch die Scheibe des Wagens und blieb zwischen der zertrümmerten Scheibe hängen. Mit Mühe zog man den Verunglückten aus seiner schrecklichen Lage heraus. B., dem der Schädel zertrümmert war, wurde bewußtlos. Er wurde mit dem gleichen Krankenauto nach dem Krankenhaus gefahren.

Wie durch ein Wunder blieb die Mitfahrerin völlig unverletzt. Bei dem Zusammenstoß flog sie gegen den Führer und dadurch wurde die Gewalt des Anpralls vermindert. Der Motorradfahrer hat allem Anschein nach die kleinste Verletzung davon.

Noch ein Zusammenstoß.

Gegen 21.15 Uhr stieß am Neumarkt ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer trug erhebliche Verletzungen davon und wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

Betrunkener Fahrer.

Am Dienstagabend gegen 11.30 Uhr machte sich ein anscheinend nicht mehr nüchterer Fahrer mit seinem Auto auf dem Elmptenplan durch sein unruhiges Fahren bemerkbar. Er hatte etwas zu viel getrunken und brachte die dort verübenden Passanten in Gefahr. Darüber regten sich einige junge Leute auf, sprangen auf das Trittbrett des Autos und verabschiedeten den Fahrer eine ordentliche Tracht Prügel. Sie brachten das Auto zum Stehen und übergaben den Hebelsteller der Polizei.

Sechs Millionen Menschen benutzen die Ueberlandbahn.

Rückgang gegenüber dem Vorjahr. — Ursache: Verschlechterung der Industriebeschäftigung. — Trost dem Ausbau der Strecken.

Die Merseburger Ueberlandbahnen-Mitien-Gesellschaft hielt am Dienstag in Halle ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht für das 12. Betriebsjahr, der Annahme fand, entnehmen wir folgendes:

Die fortschreitende Verschlechterung in der Industriebeschäftigung, vornehmlich aber die umfangreichen Betriebsbeschneidungen bei dem Ammoniakwerk Merseburg und auch im Bergbau, haben im Geschäftsjahr 1929 einen weiteren, zum Schluß des Jahres stark zunehmenden Gefährdungszustand gebracht. Auch das Licht- und Kraftgeschäft hat unter den unangünstigen Verhältnissen zu leiden.

Am 26. März 1929 konnte der zweigleisige Ausbau der Strecke Merseburg — Köffen

in vollem Umfange fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Vor dem Natons in Ammendorf wurde gelegentlich der Straßenverlegung eine Bahnhalle, gleichzeitig eine Umkleiseinrichtung, beiderseits durch Anstehende gefolgt, angelegt.

Ferner wurde die Ausweitung am Stadtpark Merseburg um 280 Meter und die in Niederschönewitz um 480 Meter vergrößert. Die Strecke Merseburg — Bad Dürrenberg erhielt in der Gemarkung Gröblich für den 20 Minuten-Verkehr ein Sommer-Sonnentagen eine Ausweitung.

Erneuert wurden 740 Meter Gleis und 3 Weichen und geschwifft 1148 Schienenstöße. Am 1. Oktober 1929 ging die Strecke Bergmannsdorf — Hohenort (16 Kilometer Doppelspur) verkehrsmäßig in das Eigentum der Stadt Halle über, die ihren Stadtbahnbetrieb vom 13. Oktober 1929 an über den bisherigen Endpunkt bei der Artilleriekaserne hinaus bis zum Hofgarten ausdehnte.

Im August 1929 erhielt die Müllabfuhr die Konzession für eine Schnellkraftfabrik Halle — Merseburg — Köffen.

Die zum Schutze des Verkehrsgebietes am 28. September 1929 in Betrieb genommen wurde. Im Ammendorf richtete die Müllabfuhr als Zubringer für die Ueberlandbahn Halle — Merseburg am 21. November 1929 eine Dmmitlinie nach dem Ortsteil Beelen und am 19. Dezember 1929 auch nach dem Ortsteil Oberdorf ein.

Der Betrieb konnte auf allen Linien ohne jede Störung oder Einschränkung durchgeführt werden. Vom 27. März 1929 an kam auf der Linie Halle — Merseburg der 20 Minuten-Verkehr bis nach Merseburg zur vollen Durchführung, was durchgehender Fahrt jedes zweiten Tages nach Köffen. Die Linie Merseburg — Bad Dürrenberg erhielt während des Sommers an den Sonntagen 20 Minuten-Verkehr. Der Fahrplan mußte am 1. Mai 1929 um durchschnittlich 5 Pfennig je Fahrkilometer, die Zeitkarten entsprechend, erhöht werden.

Fahrgelöhungen. Halle — Merseburg: Triebwagen 519 978, Anhängewagen 380 610 Kilometer; gesamte Wagen 909 588 Kilometer.

Merseburg — Mühlten: Triebwagen 332 770, Anhängewagen 288 900 Kilometer; gesamte Wagen 621 670 Kilometer.

Merseburg — Bad Dürrenberg: Triebwagen 407 702, Anhängewagen 203 905 Kilometer; gesamte Wagen 611 607 Kilometer. Zusammen: Triebwagen 1 220 450 Kilometer; Anhängewagen 891 576 Kilometer; gesamte Wagen 2 112 026 Kilometer.

bis zum 31. Dezember 1929 hiervon 1 007 000 RM. eingezahlt worden. Letzterer Betrag ist mit in den Schulden enthalten. Von dem langfristigen Darlehen in Höhe von 600 000 RM. wurden als erste Tilgungsraten 5000 RM. abgetragen.

Dem Kapitalrücklagefond für den 1929 wiederum 1200 RM. und es Erneuerungsrücklage 225 000 RM. ausgleich eines von dem Kreis Merseburg zu dem Bau der Linie Bärenberg — Bahnhof Dürrenberg geteilten Zuschusses von 5000 RM. gleich aufammen 230 000,00 RM. überwiegen worden.

Nach Abschluß der vorgenannten Zusammenlagen und Rückstellungen trat sich einseitig die des Vorjahres aus dem Vorjahr ein.

Reingewinn von 217 642,41 RM. Aus dem Aufsichtsrat überließ im Berichtsjahre aus die Herren: Albert Pier, Landesbankrat a. D., Halle a. S., Karl Herber, Oberbürgermeister a. D., Merseburg, — Sitzungsgewähl wurden die Herren: Herbert M o i e bach, Dr. jur., Döberitzgemarkter, Merseburg, Otto Str e i t z o w, Landrat, Halle a. S., Hermann W a n d e r s l e b, Dr. jur., Landrat, Luerfurt.

Satzungsgemäß geschied mit der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung aus die Herren: Hermann T r a u s, Dr.-Ing. h. c., Generaldirektor, Halle a. S., Ulrich von Z r o t h a, Exzellenz, Generallandwirtschaftsdirektor a. D., Ebstorf, Familie zwei weitere, durch das Los zu bestimmende Mitglieder.

Die Grasflächen in der Siegfriedstraße

werden seit Dienstag neu angefaßt. Mehrere Arbeiter sind damit beschäftigt, die Flächen umzugraben, worauf sie mit Biergras besät werden. Wie wir hören, sollen die ersten Grasflächen an den Häusern Sträucher angepflanzt werden, so daß die sonst niedrige Straße ein freundlicheres Aussehen erhält. Hoffentlich nehmen die Bewohner der Straße nun etwas mehr Rücksicht auf die Flächen.

Wettervorherage.

Die Wetterlage ist ziemlich unbeständig. Es liegt derzeit ein Hochdruckgebiet im Westen vor dem europäischen Kontinent, das weit nach Osten hin einen Ausläufer vorgehoben hat. Im Norden dagegen findet sich tiefer Luftdruck. Die Barometerbewegung zeigt einen Anstieg dieser Luftdruckgebiete an, denn es setzt im Westlichen niedrigen Luftdruck und fällt im Hoch. Die Aufströmungen über Europa werden daher schwach und von Ort zu Ort vertrieben. Wenn bei diesem Zustand der Atmosphäre größere Störungen nicht mehr auftreten, — die letzte solcher größeren Störungen war im Gebiet mit dem höchsten Luftdruck im Laufe des Dienstags so muß doch immer mit der Entfaltung kleiner Störungsgänge gerechnet werden, die in der Hauptlage wohl von der Küste und den Westriven ihren Ausgang nehmen. Das Wetter wird daher zwar im großen und ganzen ruhig und zeitweise auch heiter sein, aber doch vorübergehend auch wieder Eintrübungen und vereinzelt etwas Niederschlag bringen. Die Temperatur wird langsam ansteigen.

Vorherage bis Donnerstagabend: Ruhiges und vorwiegend ziemlich heiteres Wetter, zeitweise aber auch stark bewölkt und regen-drohend, Temperatur langsam steigend.

Werbeversammlung der der Gastwirke-Vereinigung.

Am Montag war die Gastwirke-Vereinigung Merseburg nach Köffen gefahren. Der Vorsitz dieser Fahrt war, den Gastwirten von Köffen

Die Finanzwirtschaft des Kreises.

Der Kreisrat wird sich in seiner Sitzung am 2. Juni wieder mit Finanzfragen, die zum großen Teil form zuzuzieh sind, beschäftigen. Interessant ist ebenfalls, wie unter dem neuen Leiter die finanziellen Fragen in Angriff genommen werden. Ein Beispiel:

Der Kreisrat hat am 2. November 1929 die Bürgerschaft für eine Hypothek in Höhe von 2 Millionen Goldmark übernommen, die die Thüringische Landeshypothekbank der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft

gewährt hat. Diese Hypothek ist nunmehr unter den gleichen Zinsbedingungen an eine Gesellschaft von 15 500 000 RM. befristet. Die Thüringische Landeshypothekbank hat dabei daran veräußert, die eine Übernahme von Goldpandbriefen durch die Sparkasse zu fordern. Der Zinssatz beträgt 8 1/2 Prozent. Ein Vermögensaufschubbetrag wird nicht erhoben. Die Tilgung beträgt vom 1. Oktober 1934 ab 1 1/2 Prozent, vom 1. Oktober 1936 ab 2 Prozent ausgleich der erparten Zinsen. — Dem Kreisrat wird vorgeschlagen, die Bürgerschaft des Kreises entsprechend zu erhöhen.

Man kann nur sagen, daß der kommissarische Vorstand hier mit außerordentlichem Geschick es fertig gebracht hat, diese Erhöhung der Hypothek ohne sonderliche Belastung des Kreises vorzunehmen.

Auch die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 Mark bei der Pensionstasse der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen zur Deckung des Finanzbedarfs auf Grund früherer Beschlüsse des Kreisratstages und Aenderungen der Zins- und Tilgungsbedingungen

für die bei der Pensionstasse bisher angenommenen Anleihen

ist unter verhältnismäßig sehr günstigen Bedingungen erfolgt, so daß anzunehmen ist, daß der Kreisrat seine Zustimmung gibt.

Neu aufgenommen werden 300 000 Mark zu 9 Prozent, Ausgabenscheine 100 Prozent. Die bisherigen Anleihen — 500 000 Mark, rückzahlbar am 31. Dezember 1930 und 1 500 000 Mark, die jährlich mit 25 000 Mark getilgt werden, aber am 1. April 1932 zur Rückzahlung gefordert werden können — sollen mit der neu aufgenommenen Anleihe in

eine einheitliche Anleihe

aufgenommen werden, die mit 8 1/2 Prozent verzinst und mit 5 Prozent (letzte Rate am 1. April 1934) getilgt werden soll, so daß die jährliche Annuität auf 256 000 Mark festgelegt wird.

Auf Grund früherer Kreisratbeschlüsse hat sich der Landkreis Merseburg verpflichtet, der Deutschen Reichsbankgesellschaft ein Darlehen von 192 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Des weitern soll dem Landkreis Merseburg von der Grundbesitzerbank 500 000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Die vorgeschlagenen Anleihe soll in voller Linie dem Kreise die Erfüllung der ihm zur Last fallenden Ausgabengabern ermöglichen. Der Restbetrag von 58 000 Mark soll dazu verwendet werden, um einen Teil der Kosten abzudecken, die dem Landkreis durch den Erwerb des Gleisbaus entstehen, und daß er nunmehr im Werte von 200 000 M. aus Anlaß der Anleiheerhöhung in die gemeinsame Siedlungsgesellschaft einbringt.

aus der Heimat
Die Sorgen um das Mansfelder Land.

Eine Abordnung in Berlin.
Eisleben. Seit Montag wollen Bürgermeister Dr. Balligant und Stadtratsmitglied Dr. Wöhle in Berlin, um den hiesigen Behörden die von der Eisleher Stadtverordnetenversammlung beschlossene Entschließung vorzulegen und durch mündliche Auskunft zu ergänzen.

Spießbubenjagd.

Bad Ailen Ein Inhaberkant entwendete am Sonntag im Gahhaus Arnold zu Gengenfeld 800 RM. Sofort wurde nach dem Täter die Fahndung aufgenommen, den Erfolg hatte, daß er in Jena ergriffen werden konnte, wohin er mit einem Auto gestohlen war. Von dort wurde er von der Gengenfelder Gendarmerei abgeholt und vorläufig nach Bad Ailen auf die Polizeiwache gebracht.

Gutsverkauf.

Ödmdünde. Die Kreisbank des Saalkreises hat im März d. J. durch Auktionsversteigerung das Franz von Reitsche in Ödmdünde gelegene Gut, in einer Gesamtgröße von 475 preuß. Morgen, käuflich erworben. Da die Kreisbank kein Interesse an der Bewirtschaftung des Gutes hat, so wurde ein Vermittler beauftragt, das Gut im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Es fand sich kein Interessent ein, der das Gut im ganzen übernehmen wollte, mithin mußte an eine Teilung gedacht werden.

Protest gegen Gehälterkürzung

Wühnd. Die Tagung des Landesverbandes Thüringen im Reichsverband der Zivilbeamtenberechtigen am Sonntag und Montag vor aus ganz Thüringen hart beklagt. Aufschreiend an die mehr interessierten Verhandlungen sprachen der Vertreter des Reichsbundes von Hoff über „Zivilbeamten und Beamtenum“ und Regierungsrat Schindhelm über „Zivilbeamten und der Justizverwaltung“.

Die große Lutherfeier in Coburg.

Coburg. Die große Lutherfeier fand am Sonntag im Zeichen ihrer Lutherfeier anlässlich der 400-Jahrfeier des Aufstiehs Luthers auf der Höhe während des Augustburger Reichstages. Bereits am Sonnabend fand ein Vorfestern kirchlicher und weltlicher Art statt.

ung in Thüringen“ Zum Schluss wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der Protest erhoben wird gegen die einseitige Befolgung des Beamtenums und gegen die vom Reichsbund sowie der Wirtschaftspartei im Thüringer Landtag beantragte Kürzung der Beamtengehälter. Man wies darauf hin, daß die heutige Besoldung der Beamten nur den notwendigen Lebenserfordernissen entspreche. Die Protestentscheidung soll an Regierung und Landtag weitergegeben werden.

Der Hauptfesttag brachte neben Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen einen großen Festzug und die Entfaltung der Luthergedenklafel in der Stadt. Sie zeigt das Porträtbild Luthers mit dem Satz „Ich werde nicht sterben, sondern leben“.



Zur Erinnerung an Luthers Aufenthalt auf der Höhe Coburg vor 400 Jahren wurde in Coburg eine Lutherfeier veranstaltet, die in einem großen Festzuge am Sonntag im Bild in den Straßen der Stadt zeigt.

Frevol an Briestauben.

Auffisch. Im Vorstadt in der Nähe von Auffisch wurde am Sonntagmorgen ein Frevol an Briestauben begangen. Die beiden Täter wurden gefasst und verurteilt. Die beiden Täter wurden gefasst und verurteilt.

Abkehr von Kasper.

Sängerhausen. Nun hat auch das letzte Mitglied der SPD-Fraktion im Stadtparlament, das im November gewählt worden ist, seinen Austritt aus der Fraktion erklärt. Es ist dies die Stadtdirektorin Frau Brande.

Eine Bulldogge in der Schaferherde.

Nordhausen. Ein Schäfer hätte gegen Abend seine Herde am Schinderrain, als plötzlich eine große Bulldogge durch das nahe Feldwäldchen geschwommen kam, zwischen die Herde rannte und verschiedene Schafe niedertriff.

Als eine große Bulldogge durch das nahe Feldwäldchen geschwommen kam, zwischen die Herde rannte und verschiedene Schafe niedertriff. Die beiden Schäferhunde stürzten sich auf den feindselig gesinneten Stammesgenossen. Inzwischen war der Besitzer der Bulldogge herbeigelaufen. Er hielt dem Schäfer in seiner Angst um seine Bulldogge einen Revolver vor, um ihn zu veranlassen, seine Hunde zurückzurufen, was denn auch geschah. Der Mann hatte eine große Schär Schaulustiger herbeigelaufen.

Mit veruntreuten Geldern auf der Vergnügungstour.

Erzur. Der erwerbslose Arbeiter Johann Knab aus Erzur. hatte für die „Rote Hilfe“ 55 Mark beim Postamt ein Lieferien des Betrag aber nicht an seine Parteioffiziantin ab, sondern besuchte Verwandte in Halle, Frankfurt a. M. und seinem Geburtsort Krefeld. Nachdem er das Geld völlig veruntreut hatte, rückte er sich nach fünf Tagen freiwillig der Erzur. Polizei. Im Säcularverfahren erhielt er nun vom Schöffengericht drei Monate Gefängnis.

Ich noch sichtbar auf den braun getrockneten Blättern klebe.

Rein - trotz allem - es war kein Falch in ihm! Damals nicht! Sie hatte das Juden seiner Lippen geübt - hatte den heißen Druck bis in ihr Herz hinein geschickt - hatte den Schwitzen, ihren Atem feines Raufes in sich hineingehaucht und das immer noch so unpraktische Leben in den heißen Liebestraum geführt. Nun war sie aus allen Träumen ausgerissen. Kalt und erbarmslos wollte das neue Leben sie angrinsen. Softladend schrie es ihr zu: „Dasu hat er dich gerettet! Tritt an um großen, schweren Kampf!“

Und ohne mit der Wimper zu zuden, öffnete Dina das behende schlanke Pinaer das Pflanzentüchlein und nelagen es erdwärts - die einst so lang-lautliche Hofe, auf der ihre und Ume Tranes Lippen sich in allseitigem Kusse gelunden, flatterte wie ein müder Raucher aus ihrem schmerzlichen Gefährnis - eine unglückliche, schmale Entschleife trug sie sanft empor in das Reich der Schatten.

Dinas tränenlose Augen sahen noch lange in die Abzukunft, in der sie sich im Dunkel verloren - lange - lange -

Da öffnete sich hinter ihr die Zimmertür - Schwester Erna mahnte: „Fräulein Dorn - es wird gleich elf schlagen!“

Dina warf den Kopf in den Nacken, weit hinter, daß es fe schmerzter, stützte sich mit aller Kraft auf Tranes Stof, daß er auf dem Zeitboden hart aufschlug, und freckte der Schwester eine gekraufte Hand entzehen.

Dann aus tiefem Atemzum heraus: „Ich bin bereit, liebe Schwester!“

Eine ganz fremde Stimme! dachte Erna anstandslos, aber sie sagte und fragte nicht. Ebenso wortlos ließ Dina sich ansetzen und zur Küche bringen. Das goldene Räucherkerzen auf dem Beckenmäßig trocken geputzen.

Heberial auf der Landstraße.

Rechnitz (Thür.). Abends wurde in der Nähe von Rechnitz, beim Bogtenholze, der Landwirt Emad Fischer zu Rechnitz von dem Zimmermann L. und dem Arbeiter M., die mit einem Hunde kamen, überfallen und durch Schläge und Wertschläge schwer verwundet. Der Missethäter hat über drei Stunden bemühtlos am Tatorte gelegen. Ein Gutsbesitzer aus Niederjunderstedt, der den Schwerverletzten fand, fuhr ihn in seinem Auto zum Arzt nach Weilingen, der sofort die Heberführung des Verletzten nach dem Städtischen Krankenhaus in Weimar anordnete. Der schwerverwundete Mann wurde nachts dort eingeliefert. Es ist dies schon der vierte Heberial der auf den Landwirt Fischer ausgeführt wurde. Man glaubt, daß die Leute im Auftrag eines Verwundeten des Fischer handelten. Das Verdict wird jedenfalls den Sachverhalt klären.

Der Gemeindevorsteher als Brandstifter.

Schlesingen. Der frühere Gemeindevorsteher Kühner in Nischbach wurde verhaftet, weil er im Verdacht steht, die Nischbacher Mühle angezündet zu haben. Der Besitzer der Mühle und dessen Sohn, beide in Haft, wurden inzwiln in auf freien Fuß gesetzt. Kühner soll in einem Verwandtschaftsverhältnis zum Mühlenbesitzer stehen.

Die größte Brücke des Harzes.

Rübeland (Harz). Beim Bau der neuen Bahntrasse Blankenburg-Rübeland wird die größte Eisenbahnbrücke im ganzen Harzgebiet entstehen. Im Jg. Kreuztal bei Rübeland überbrückt sie eine Schlucht von 32 Meter Höhe und 100 Meter Länge. Die Strecke führt dort durch einen 850 Meter langen Tunnel über die Brücke in einen zweiten 100 Meter langen Tunnel. Dann geht sie an den Hermannshöhlen vorbei in den neuen Bahnhof Rübeland-Tropfsteinhöhlen.

Der böse Nachbar.

Rabe (Saale). Einem Landwirt in einer Nachbargemeinde wurde ein gemeiner Streich gespielt. Es zeigte sich nämlich jetzt, daß jemand zwischen seine Zwiebeln auf einem vier Morgen großen Flur Heberial gesetzt hat. Im vergangenen Jahre wurde denselben Landwirt auf gleiche Weise ein Teil seiner Gurkenpflanzen vernichtet. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Streichen um Nachbarte.

Die vermählte Studentin ermordet?

Leipzig. Die im Rudwibsd Oberstema in der Hofschel zur Frau wohnende Magdare Studentin Elisabeth Charlotte Müller wird, wie mitgeteilt, seit dem 18. April vermisst. In einem anonymen Brief an die Polizei in Weidau wurde mitgeteilt, daß der Mantel und eine Handtasche der Müller in der Weidau abgeholt wurde. Die Eigentümerin der Polizei stellte tatfächlich die angeführten Gegenstände in der Aufsenanstrasse fest. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Studentin in der Hofschelstraße entführt worden sei. Sie soll in einer thüringischen Grenzstadt gefahren worden sein. Allerdings glaubt die Polizei, daß es sich um Ablenkungsmanöver handelt und die Studentin ermordet worden ist.

„Ich denke, Sie nehmen ein Pulver - die Nacht ist so heiß - es wird sich selbst bei offenen Türen nicht schlafen.“

Dina nickte ihr nur zu, ließ sich das aufgelöste Pulver einflößen und schloß die Augen, willig dem Schummer hingebend, der sie mitteilend, um zum frühen Morgen in schlafenden Armen hielt.

Zom Turner wanderte unentschlossen vor dem Postamt auf Belgadon auf und ab, leste in plötzlichen Entschlüsse einen Fuß auf die untere Stufe des Portals, hielt an, zog die Stirn eine Linie in nachdenkliche Falten und trat ebenso fest entschlossen wieder die Stufe hinunter. Nach mehrfacher Wiederholung dieser Prozedur sah er endlich unbeherrschbar in den Augen in Frage kommende Depesche für Chicago auf.

„Reine Aufmachungen treffen - komme mit nachhinter Dampf.“

„Business frist! Immer noch allemal, lieber Tom! Doch hast du dein Gehirn entgermaßen bekommen - für die kleinen Mädchen bleiben noch genug müßige Stunden der geschäftlichen Zeiten übrig! - Du auch ich kann warten, mein schönes Fräulein!“

Ins Leben zurück.

Roman von Edela Hilt. Copyright 1930 by Brockhaus-Verlag Dr. C. L. C. v. Gröbenzell bei München. (6 Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Nun war es geschichen. Noch stand die Verzweiflung in Dinas letzten Blick. Mein Gott, einmal hatte es in den Augen miffen! Daß sie doch nie den Mut gefunden hätte, sie darauf vorzubereiten! Wie würde die arme Dina diese Nacht überleben? Vor ihrem Zimmer aus konnte sie den Balkon gut übersehen. Sie blieb im Dunkeln an ihrem Fenster sitzen und hielt Waage.

Dina leitete nach dem Buch - sie las aus ein paar Seiten - bald aber lag es wieder ungeklappt im Schoß. Für heute hatte sie das Buch verlesen - es wollte nicht kommen. Ihre Gedanken wanderten und flackerten unruhig und fanden keine Ruhe. Ihr Kopf sank langsam auf die Balkenbrüstung, in die dunkle Kreise hinein, die in den Rücken spiegelte. Sie hatte die Lampe ausgenommen - es wurde dunkel um sie - der stöbe rote Mond bunte sich hinter geballten violetten Wolken verdrängen. Sie schloß die Augen, um den treibenden Gedanken fester Form zu geben, und es überkam sie, als hätte sie halbtot über schwarzen Abgrund, jede Minute vor totemendem Abgrund.

Dina fuhr entsetzt auf. Sollte ein Insekt sie gehtochen? Die Stirn schmetzte - die Hand fühlte etwas Stacheliges, das sich in dem Kopfsteiner verfangen und auch ihre Finger heftig schloß. Als sie es erwiderte, zeigten sich auf ihrem Hals ein paar kleine dunkle Flecken, als sie es diegt vor die Augen hob. „Was ist das?“

ausgestoßter Gedanken, deren scharfe kurze Dornen ihr die Haut gerigt hatten -

Die Gedankenrollen, die ihr Schwester Erna gestern gepflicht hatte, die traurig stimmten in Gedanken an das Vieh:

„Nöseln, Nöseln, Nöseln rot - Nöseln auf der Heiden“ summte sie wieder vor sich hin. Ein kalter Schauer schüttelte sie jetzt.

Rein - dreimal nein! Sie ließ sich nicht am Wege drehen! O nein! Ume Trane, auch du sollst mich nicht brechen! Du hast mich ins Leben zurückgeführt, hast deine Kunst an mir erprobt - halt mich für ein neues, reines Leben gerettet, wie du immer sagst. Ja - halt du die Nacht über dieses Leben - es mir recht zu gestalten? Oder soll es zuletzt nur deinem Ruf? Kannst du mich nun nur einfach allen Wunden preisgeben? Woflan, was es auch sei! Hallo, was du auch bringst, Leben, ich erwarde dich! Du armes Nöseln sollst mich nicht schrecken! - Will siegbarer Gewalt riß Dina sich auf die Füße - die wilden Haken flatterten über die Brüstung. Strahl und trostlos stand sie da - ihre blickenden Augen suchten den Mond, der die schwere Wolke von sich abzuwälzen schien - sie spaltete sich langsam und entließ die feurige Angel. Dinas schmale Hand hob sich wie zum Schwur.

So stand sie eine Weile aufrecht, bis die Knie anfangen zu wanken. Sie griff nach dem Stof, den Erna ihr zum Anknicken zurückgelassen hatte, um sich aufrecht halten zu können. So schloß sie sich längs Tür und Wöschel durch das Zimmer zu ihrem Keller hin. Die zitternden Hände leuchteten nach dem Goldflügelantennen, in dem die glühende Mofener Nacht hindurch. Jetzt konnte sie den Deckel lösen ohne Hilfe öffnen. Sie schloß damit zurück auf den Balkon und knippte die kleine Tischlampe wieder an. Als wollte sie sich überzeugen, daß Ume Tranes

Notendeckung 88,5 Prozent.

Die nach der Entwidlung des Geldmarktes nicht anders zu erwarten war, ist die Notendeckung an der Reichsbank für den 20. Mai...

Reisebureau Heberlandbahnen N.-G.

Die Generalversammlung der Reisebureau Heberlandbahnen N.-G. beschloß, auf die Stammaktien 4 Prozent (F. 7 Prozent) und auf die Vorzugsaktien 5 Prozent Dividende zu verteilen...

Fabrik Landwirtschaftlicher Maschinen Dr. Zimmermann & Co. A.-G. in Liquidation, Halle.

Die ordentliche Generalversammlung, in der ein Stammkapital von 7020 RM. vertreten war, genehmigte Liquidationsbilanz und Schlußrechnung...

Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Zimmer noch Feuerstätten. Am mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hatte sich die Rohstoffförderung im April 1930 bei 24 Arbeitstagen auf 6793 5/8 Tonnen...

Die Wirtschaftlichkeit belief sich im April 1930 auf 1 518 7/8 Tonnen (Vormonat: 1 500 1/2 Tonnen, April 1929: 1 497 1/2 Tonnen)...

Die Kohlenförderung betrug im April 1930 50 767 Tonnen (Vormonat: 50 046 Tonnen, April 1929: 44 907 Tonnen)...

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenabbaus blieben bis infolge der Sommerferien ein großer Teil der Ausbaurbeitskräfte im April 1930 bei 63 200 Mann...

Auch im Bereich des Oberrheinischen Braunkohlenabbaus war das Ausbaurbeitskräfteverhältnis im April 1930 gegenüber dem Vormonat mit seinen Aufträgen in Ermärkung der im Monat April einsetzenden niedrigeren Sommerpreislage zurück...

Einlooms-Konzern: wieder 15 Prozent.

Die Verwaltungsräten des Einlooms-Konzerns haben die Bilanz für den in der Interessengemeinschaft aufzunehmenden Geschäftsjahr genehmigt...

Dividendenlofer Federhahnen-Industrie.

In der Aufsichtsratsitzung der A.-G. für Federhahnen-Industrie v. m. H. Dr. A. v. O. am 27. Juni in Halle beschloßen, 200 000 RM. Dividende für das Geschäftsjahr 1929/30...

Steigende Oberlofs-Gewinne.

Die Kohlenwerke und Chemische Fabriken A.-G. (früher Oberlofs), die schon 1928 ihre Dividende von 6 auf 7 Prozent erhöht haben...

len Mitteilung über die Auftragsauftragungen des Konzerns geht hervor, daß dieses günstige Ergebnis auf die höheren Erträge aus den Veräußerungen des Hauptkapitals der Oberlofs-Gesellschaft, zurückzuführen ist.

Berliner Produktivität. Getreide u. Dellenen per 1000 Kilogramm, im Vergleich mit 1929.

Table with 2 columns: Product (e.g., Roggen, Weizen, Gerste) and Yield (1929 vs 1930).

Rauhreifermögen (amt. Stat.). Roggenrohfrucht im Vergleich mit 1929.

Table with 2 columns: Product (e.g., Roggen, Weizen) and Quantity (1929 vs 1930).

Waggonbau-Produkte im Vergleich mit 1929.

Table with 2 columns: Product (e.g., Waggon, Eisenbahnwagen) and Quantity (1929 vs 1930).

Berliner Zuckermarkt vom 20. Mai. Preise für Melasse, Rohzucker, etc.

Table with 2 columns: Product (e.g., Melasse, Rohzucker) and Price.

Berliner Schlachttiermarkt vom 20. Mai. Preise für Schweine, Rinder, etc.

Table with 2 columns: Product (e.g., Schweine, Rinder) and Price.

Metalpreise in Berlin vom 20. Mai für 100 kg.

Table with 2 columns: Metal (e.g., Kupfer, Zinn, Eisen) and Price.

Berliner Elektrolytmarkt vom 21. Mai.

Table with 2 columns: Product (e.g., Elektrolyt) and Price.

Wichtige Devisenwerte vom 20. Mai.

Table with 2 columns: Currency (e.g., Dollar, Pfund) and Exchange Rate.

Goldlandbriefe, wertbest. Anleihen Berlin, 20. Mai.

Table with 2 columns: Bond Name (e.g., Reichsanleihe) and Price.

Leipziger Börse vom 20. Mai. Mitteltitel vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Table with 2 columns: Stock Name (e.g., Chem. Spinnerei) and Price.

Frühgemüse statt Kartoffeln.

Obwohl in Auswirkung der vielfachen Witterungen vor zu starker Verblättertheit die Zufuhren zu den Verbrauchsstellen etwas mangelhaft waren, blieb das Kartoffelangebot wenigstens für den Bedarf der Verbraucher...

Wallerstein + bedentet über... unter Null.

Table with 2 columns: Location (e.g., Dresden, Leipzig) and Price.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 4 1/2% vom 20. Mai.

Table with 2 columns: Company Name (e.g., Deutsche Anleihen) and Price.

Table with 2 columns: Company Name (e.g., Daimler-Benz, Opel) and Price.

Table with 2 columns: Company Name (e.g., Lössenbrauerei, Lucka u. Steffan) and Price.

Table with 2 columns: Company Name (e.g., Sachsenwerk, Saline Gustf. Döhl) and Price.



Am 18. Mai ist nach langem, schwerem Leiden der frühere Direktor des Staatlichen Döngymnasiums zu Merseburg

**Herr Studiendirektor i. R.
Professor Dr. Karl Pilling**

in Jena gestorben. Über ein Dezennum hat er unsere humanistische Lehranstalt mit sicherer Hand geleitet. Seine mit strenger Wissenschaftlichkeit gepaarte Herzengüte, sein tiefes Verständnis für die Kunst und die unbedingte Aufrichtigkeit seiner Persönlichkeit machten ihn zahlreichen Schülern und dem Kreise seiner Mitarbeiter zum Vorbild. Er vergalt die Verehrung, die ihm entgegengebracht wurde, durch treue Anhänglichkeit an unsere Schule bis zur letzten Stunde. Sein Name wird ein Stolz der Anstalt bleiben, solange sie besteht.

Ehre seinem Andenken!
Merseburg, den 21. Mai 1930.

**Das Lehrerkollegium
des Döngymnasiums zu Merseburg**
Dr. Hertling Studiendirektor.

Vaterländischer Frauenverein



Mitglieder - Versammlung

am **Donnerstag, den 22. Mai 1930, 16 Uhr.**
im unteren Eßlosgartenplatz

1. Ehrung von treuen Sausongefährtinnen.
2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
3. Kassenbericht.
4. Beilädigung von Neumädlen.

Nach Erledigung der Tagesordnung gefälliges Besammentreten, musikalische Darbietungen. Gäfte sehr willkommen!

Der Vorstand.
Frau von Wangelin, Vorsitzende.

Theaterverein Merseburg e. B.

Jahreshauptversammlung

am **Freitag, den 30. Mai**
abends 8 Uhr im „Tivoli“
(1. Etage 3. immer Nr. 4.)

1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht
3. Spielplan 1930/31
4. Verzeichnis.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Fachmännische Beratung und Ausführung
in allen mod. Licht- u. Kraftanlagen
erhalten Sie außer beim

Städtischen Elektrizitätswerk
auch in allen der
Elektro-Gemeinschaft
angeschlossenen Fachgeschäften:

Martin Dietrich Clobicauer Straße 6, Ruf Nr. 954	Paul Schlippe Große Ritterstr. 21, Ruf Nr. 627
Paul Gerecke Gotthardstraße 44, Ruf Nr. 173	Otto Häusler Rektor-Blockstr. 7/11, Ruf Nr. 315
Albert Köhler Gotthardstraße 33, Ruf Nr. 438	Liebmann & Friedling Wagnerstraße 6, Ruf Nr. 530
Max Rudolph Geusaer Straße Nr. 38	Paul Rudolph Lindenstraße 6, Ruf Nr. 601
Paul Sachse Sand 30 — — — Ruf Nr. 171	Erich Schulz Steinstraße 9

Es ist uns unmöglich, jedem Einzelnen für die uns so zahlreich erwiesenen Teilnahmebezeugungen beim Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters zu danken.
Wir bitten deshalb unsern Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.
Charlotte Schultze geb. Willebrand und Kinder.
Merseburg, den 20. Mai 1930.

Damen-Hüte
vom Originalmodell führender Ateliers von Wehrtr bis zum einfachsten Hut finden Sie in unserer Putzabteilung in allen Preislagen. Wir bringen Auswahlen und Formen in größtem Maße und bitten um Ihren unverbindlichen Besuch.
Besichtigen Sie unser Spezialfenster
Dobkowitz Merseburg Leuna

Auswärtige Theater
Programm für **Donnerstag, 22. Mai**
Stadttheater Halle 20 Uhr
Machtent
Dopkins Neues Theater, Wehrtr 19 Uhr
Die Stille Willes Theater, Wehrtr 20 Uhr
Etern und Edmon Operntheater, Wehrtr 20 Uhr
Hotel Stadt Wehrtr
Schauspielhaus, Wehrtr 20 Uhr
Dient an mich! Komödiensaal, Wehrtr 20 Uhr
Der blaue Steinrück

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen bitten wir, unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.
Merseburg, im Mai 1930
Im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Morche
Katasterinspektor

Müllers Hotel
Mittwoch:
TANZ-ABEND
ENTRITT FREI!
KEIN WEINZUG
RESTAURANTPREISE
BIERE VOM FASS
RIBBECK-BIER
DAS GUTE
PILSENER URQUELL
BAR-GETRÄNKE
JESEN SONNIG
3 UHR
TANZ-TEE
ERSTKLASSIGE KAPELLE

Straß verzeih!
Weil ich dich liebe,
muß ich lügen.
Komm heim!
Bring', Gadebeils 3 J. mit;
der neue Roman soll so schön sein.
(Nummer 21 zu heute.)

Krone
4 Hämmer von 15 bis 150
Karl Fuemann
Halle 5
Leipziger Str. 48/49
Pferde- und Kuhdünger
Dünger-Abteilung
der
„Wolter genossen“
Berlin N. 4,
Königsstraße 5
Telephon Weidenmarkt 2 5561

Achtung! Gartenbesitzer!
Wir liefern für nur Mk. 3.75 Porto und Verpackung frei per Nachnahme
5 prima Medr. Rosen, 5 Nelken-Stranden
5 Malbium-Rosette, 5 Laufendspinn-Planzen
5 Malbium-Rosetten und eine Witte.
Blumen-Samen gemischt
Richard Boden & Co., Großgärtnerlei
Galbe-Gaule Telephon 63 u. 64
Der zum Schulgut Schulzorte gehörige diesjährige
Kircheneingang
soll **Sonabend, den 24. Mai d. Js.**
10 Uhr im Fißhaus zu Schulzorte meistbietend versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Gutsverwaltung zur Einsicht an.
Gutsverwaltung
der Landesschule zur Forste.

Am 19. Mai verschied, Herr
Karl Kulpe
82 Jahre alt.
Neben seinen vielen Ehrenämtern in der Gemeinde hat er auch das Amt des Rentanden der kirchl. Kassen während der Jahre 1906 bis 1919 mit vorbildlicher Hingebung treu verwaltet. In dankbarem Gedenken.
Der Gemeindecirchenrat
Zöschen
Pfarrer Wünschner

Aufwartung für Freitag vormitt. gesucht. Fräulein. Kl. Ritterstraße 2.
Christliches, solides Mädchen mit Kochkenntnissen zum 1. Juni oder später gesucht. Jungensabschritten und Gehaltsanfrage erbet. an Frau Lang Großkanna Merseburger Straße 37.
Einen 17 jährigen Geschäftsführer stellt ein. Judis, Bedra.

Garage für Motorräder und überlanten. Döberlanten 12.
Beamter, sucht in Zeuna
6-8 Zimmerwohnung zu erfragen. Neu-Zöschen, Sonnenplatz 12.
Herrnlehrer u. Rekte, Sonntagabend von Konf. Einben-nach-Salleke Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Salfeld-Str. 73 u.

Todesfälle
Halle
Rechnungsgr. K. Talle (76 J.) Beerdigung 22. Mai, 2 Uhr.
Paul Schulze (54 J.)
Alten
Emma Säber (71 J.)
Bad Dürrenberg
Gertrud Thleme (24 J.) Beerdigung 22. Mai, 4 Uhr.

leeres Zimmer Dff. unter C. 1152 an die Exped. d. Bl.
Junges Ehepaar sucht
2-3 Zimmerwohnung. Dff. erb. unt. C 1154 an die Exped. d. Bl.
Butterfaß und neue Feinrührer zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Guterhaltener Kinderwagen Polsträge 10, Hof.
Flügel, Pianos Klavierwerke der Klavierfabrik präveert, bequeme Zahlungsweise
Maercker erbetet 1500
Halle a. S., Wöhlstraße 1 B (an den Fränkischen Stiftungen)

Außerst preiswertes Schlafzimmer Mahagoni gewischt, komplett mit Innenspiegel nur 660,- Mark.
Große Auswahl Schlafzimmer zu bekannt günstigsten Preisen
Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

BILLIGE NORDLAND-REISEN 1930
FAHRPREIS von RM
FJORDREISE mit M.-S., „Monte Oliva“ 6. Juli bis 13. Juli 150.-
NORDKAPREISE mit M.-S., „Monte Oliva“ 15. Juli bis 30. Juli 150.-
SKANDINAVIENREISE mit M.-S., „Monte Sarmiento“ 31. Juli bis 13. August 150.-
SPITZBERGENREISE mit M.-S., „Monte Oliva“ 9. bis 27. August 150.-
einschließlich aller Verpflegung
Kostenlose Auskunf und Druckfachen durch die **HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHEFFFAHRTS-GESellschaft** Hamburg 8 • Holtenauer 8
Vertretung in Merseburg
Bankgeschäft:
Friedrich Schultze, Merseburg
Gotthardstraße 38
Telefon 864 — 865

Geld sparen Sie, wenn Sie von meinem **Werbearbeit** Gebrauch machen!
Moderne Familien-Nähmaschinen
In Aufbau und Größe mit schriftl. Garantie, so folgenen selbsthätig gütigen Preisen:
Langschiffchen-Modell RM. 98.00
Schwingelstift-Modell zum Vor- 118.00
Zentralstift-Modell wärtsnäh. 138.00
„Verstärker“ eingeteilt. 163.00
Barpreise ab Fabrik
Günstige Teilzahlung zu Sonderbedingungen! Lassen Sie sich alles Näheren in meinem Geldstift sagen und die Maschinen vorführen.
Emil Solütze
Merseburg — Bahnhofstraße 8
Eines der bedeutendsten Geschäftsfürter in Deutschland.